



# Bericht des Klassenrates

(Rundschreiben Nr. 25/2025 vom 2.04.2025)

Der Schuldirektor

Schuljahr  
2024/2025

Klasse 5A  
WEINBAU UND ÖNOLOGIE

## Inhaltsverzeichnis

|       |  |    |
|-------|--|----|
| 1.    | Bildungsprofil und Stundentafel .....  | 2  |
| 2.    | Zusammensetzung des Klassenrates .....   | 3  |
| 2.1.  | Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse .....   | 3  |
| 3.    | Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft .....  | 4  |
| 3.1.  | Integration und Inklusion .....  | 5  |
| 4.    | Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden .....  | 5  |
| 5.    | Fächerübergreifender Unterricht .....  | 6  |
| 6.    | Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege<br>Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ ..... | 6  |
| 7.    | Angebote zur Studien- und Berufsorientierung .....   | 8  |
| 8.    | Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden<br>Lernbereich Gesellschaftliche Bildung .....          | 8  |
| 9.    | Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen .....   | 10 |
| 10.   | Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und<br>eventuelle Facharbeiten .....                          | 11 |
| 11.   | Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen .....   | 11 |
| 11.1. | Fachtage .....   | 11 |
| 11.2. | Lehrausgänge/Lehrfahrten .....   | 11 |
| 11.3. | Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen .....   | 12 |
| 12.   | Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten .....  | 12 |
| 13.   | Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten,<br>Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.) ..... | 14 |
| 14.   | Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des<br>Schulguthabens .....                                   | 14 |
| 15.   | Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern .....   | 23 |

## 1. Bildungsprofil und Studentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Der Schwerpunkt „**Weinbau und Önologie**“ bietet den Schülern über die Erarbeitung der Grundlagen in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte hinaus die Möglichkeit einer besonderen Vertiefung in allen Teilbereichen des Weinbaus und der Kellerwirtschaft. Die Nutztierhaltung ist nur mehr mit einer sehr geringen Stundenanzahl im Studienplan vertreten. Die Fächer Weinbau, Önologie, Biotechnologie im Weinbau sind besonders kennzeichnend für diesen Schwerpunkt.

### Studentafel Schwerpunkt Weinbau und Önologie

|  |           |           |           |           |           |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Deutsch                                  | 4         | 4         | 3         | 4         | 4         |
| Italienisch 2. Sprache                   | 4         | 4         | 4         | 3         | 4         |
| Englisch                                 | 3         | 3         | 3         | 3         | 2         |
| Geschichte                               | 2         | 2         | 2         | 2         | 2         |
| Mathematik und Informatik                | 4         | 4         | 3         | 3         | 3         |
| Recht und Wirtschaft                     | 2         | 2         |           |           |           |
| Biologie und Erdwissenschaften           | 3         | 3         |           |           |           |
| Physik                                   | 2,5       | 2,5       |           |           |           |
| Chemie                                   | 2,5       | 2,5       |           |           |           |
| Technologien und Technisches Zeichnen    | 2         | 2         |           |           |           |
| Landwirtschaftliches Praktikum           | 4         | 4         |           |           |           |
| Religion                                 | 1         | 1         | 1         | 1         | 1         |
| Bewegung und Sport                       | 2         | 2         | 2         | 2         | 2         |
| Fächerübergreifender Lernbereich         | 1         | 1         | 1         | 1         | 1         |
| Pflanzenbau                              |           |           | 5,5       | 5         |           |
| Weinbau und Pflanzenschutz               |           |           |           |           | 5         |
| Lebensmittelverarbeitung                 |           |           | 3         | 3         |           |
| Önologie                                 |           |           |           |           | 4         |
| Agrarwirtschaft, Schätzung, Vermarktung  |           |           | 3         | 3         | 4         |
| Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen  |           |           | 3         | 3         |           |
| Angew. Biologie und Biotechn. im Weinbau |           |           | 2         | 3         | 2         |
| Nutztierhaltung                          |           |           | 1,5       | 1         | 1         |
| Agrarökologie                            |           |           |           |           | 2         |
| <b>Gesamtstunden</b>                     | <b>37</b> | <b>37</b> | <b>37</b> | <b>37</b> | <b>37</b> |

## 2. Zusammensetzung des Klassenrates

### Klassenrat der Klasse 5AWÖ Schuljahr 2024/25

| Lehrperson          | Fach  |
|---------------------|---|
| Dissertori Roland   | Weinbau und Pflanzenschutz im Weinbau Übungen         |
| Erschbaumer Günther | Önologie / Biotechnologie im Weinbau                  |
| Friedel Viktoria    | Religion  |
| Gallmetzer Richard  | Mathematik  |
| Kasal Margareth     | Deutsch / Geschichte                                  |
| Masetti Tanya       | Agrarw., Schätzung, Vermarktung                       |
| Palla Hansjörg      | Weinbau und Pflanzenschutz im Weinbau / Agrarökologie |
| Pellegrin Ivo       | Agrarw., Schätzung, Vermarktung Übungen               |
| Pezzei Winfried     | Nutztierhaltung                                       |
| Plasinger Bruno     | Biotechnologie im Weinbau Übungen / Önologie Übungen  |
| Tomaselli Marina    | Italienisch   |
| Yepes Claudia       | Englisch  |
| Rainer Angelika     | Bewegung und Sport                                    |

### 2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Die didaktische Kontinuität war in den meisten Fächern gewährleistet. Es gab von der 3. zur 5. Klasse einige Wechsel von Lehrpersonen durch Pensionierungen, Krankenstände oder Schwerpunktwechsel in den Fächern Agrarw., Schätzung, Agrarrecht, Sport, Italienisch, Deutsch, Geschichte und Englisch.

### 3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

#### Klasse 5 A – Weinbau und Önologie



|     |               |              |
|-----|---------------|--------------|
| 1.  | Alber         | Lukas        |
| 2.  | Brigl         | Leonhard     |
| 3.  | Buratti       | Alexander    |
| 4.  | Dibiasi       | Kilian Georg |
| 5.  | Kofler        | Martin       |
| 6.  | Lantschner    | Florian      |
| 7.  | Lintner       | Daniel       |
| 8.  | Lintner       | Simon        |
| 9.  | Locher        | Peter        |
| 10. | Monsorno      | Maximilian   |
| 11. | Morandell     | Maximilian   |
| 12. | Oprandi       | Linda        |
| 13. | Peer          | Simon        |
| 14. | Schweigkofler | Ida          |
| 15. | Sinn          | Nathalie     |
| 16. | Unterthiner   | Stefan       |
| 17. | Vontavon      | Tanja        |

Die Klasse 5AWÖ besteht aus 4 Mädchen und 13 Jungs. In der Vierten Klasse wurden 2 Schüler nicht versetzt. Im Allgemeinen ist die Klasse angenehm, die Schüler/innen sind nett und freundlich, die Klassengemeinschaft ist gut. In den allgemeinbildenden Fächern zeigen die Schüler wenig Interesse und brauchen Motivation und Hilfe beim Erledigen der Arbeitsaufträge. In den technischen Fächern sind die Schüler motiviert. Trotz allem ist das Fachwissen von den Vorjahren auch in den technischen Fächern relativ bescheiden, der Leistungsstand in diesen Fächern schwach. Doch präsentieren einige Schüler/innen ein gutes Allgemeinwissen und bringen sich bei Diskussionen mit guten Beiträgen ein. Die Klasse fällt durch ausgezeichnete sportliche Leistungen auf. Eine Schülerin ist Leistungssportlerin und aus diesem Grund häufiger abwesend (studenti-atleti). Die Anzahl der Abwesenheiten ist hoch, es gibt viele nicht nachvollziehbare Verspätungen, hauptsächlich nach der Mittagspause. Viele Abwesenheiten sind auch am Nachmittag zu verzeichnen, hauptsächlich, wenn am nächsten Tag eine Klassenarbeit oder ein Test durchgeführt wird. Auch sonst wird während des Unterrichts immer wieder für andere Fächer gelernt.

### 3.1. Integration und Inklusion

Es gibt 2 Schüler/innen mit klinischem Befund, es gab aber nicht die Notwendigkeit für eventuelle Kopräsenzstunden in der Klasse.

## 4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

### Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2024 bis 06.01.2025, das 2. Semester vom 07.01.2025 bis 16.06.2025.

### Unterrichtszeit

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.

Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

### Digitale Plattformen für den Unterricht

Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler\*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

**Die Plattform Microsoft Teams** bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

## 5. Fächerübergreifender Unterricht

| Fächerübergreifender Inhalt     | Beteiligte Fächer/Lehrpersonen                       | Form: Regelunterricht, Fachtag, Lehrausgang,.. | Gemeinsamer Unterricht in Kopräsenz, ja oder nein |
|---------------------------------|--|--|---|
| Weißwein                        | Önologie/Weinbau                                     | Fachtag  | ja  |
| Rotwein                         | Önologie/Weinbau                                     | Fachtag  | ja  |
| Schulpartnerschaft KNB          | Önologie/Weinbau                                     | Fachtag  | ja  |
| Bioland Weinbautagung           | Önologie/Weinbau                                     | Lehrausgang                                    | ja  |
| Goldene 20er Jahre und New Deal | Englisch/Geschichte                                  | Regelunterricht                                | nein  |
| Faschismus und Holocaust        | Italienisch/Geschichte                               | Regelunterricht                                | nein  |
| Oilplants Vineyards             | Weinbau und Pflanzenschutz/Önologie Englisch         | Regelunterricht                                | nein  |
| Weinbautagung                   | Weinbau und Pflanzenschutz/ Agrarwirtschaft/Önologie | Tagung   | nein  |

## 6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler\*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler\*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;
- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;

- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Einstieg ins Berufsleben;
- Bewerbungsworkshop für Schüler\*innen der Abschlussklassen;
- Unternehmertag;
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler\*innen der 4. Klasse;
- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler\*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

**Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):**

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projekttag am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

**Fakultativ:**

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)
- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents dies fächerübergreifenden Lernbereichs.

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

## 7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

|                                 |  |            |
|---------------------------------|--|------------|
| Berufs- und Studienorientierung | Referenten: Amt für Studien – und Berufsberatung, Universität Bozen, Claudiana | 28.11.2024 |
| Unternehmertag: Speed-Job-Börse | 30 verschiedene Betriebe   | 28.11.2024 |
| Bewerbungsworkshop              | Referenten von „Karriere Südtirol“   | 17.01.2025 |

## 8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h. ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).

Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.

Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

### Curriculare Planung und Organisation

Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.

Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.

Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

| Fächer /<br>Lehrperson | Persönlichkeit<br>und Soziales | Kultur-<br>bewusstsein        | Recht und Politik            | Wirtschaft<br>und<br>Finanzen | Nachhaltigkeit           | Gesundheit  | Mobilität | Digitalisierung                |
|------------------------|--------------------------------|-------------------------------|------------------------------|-------------------------------|--------------------------|---|-----------|--------------------------------|
| WEINBAU                |                                | GESCHICHTE<br>DES<br>WEINBAUS |                              |                               |                          |   |           |                                |
| ÖNOLOGIE               |                                |                               | Etikettierung                |                               | BIOWEINBAU               | LABORSICHERHEIT                                       |           |                                |
| BIOTECHNOLOGIE         | SENSORIK                       |                               |                              |                               |                          |   |           |                                |
| AGRARÖKOLOGIE          |                                |                               | UVP                          |                               |                          |   |           |                                |
| SPORT                  | Teamfähigkeit                  |                               |                              |                               | Sport und<br>Umwelt      | Rückenschule,<br>Anatomie und<br>Physiologie          |           |                                |
| AGRARWIRTSCHAFT        |                                |                               | GAP                          |                               |                          |   |           |                                |
| NUTZTIERHALTUNG        |                                |                               |                              |                               | Artgerechte<br>Fütterung |   |           | Rationsberechnung<br>mit Excel |
| DEUTSCH                |                                | Im Westen<br>nichts Neues     |                              |                               |                          |   |           |                                |
| GESCHICHTE             |                                |                               | WOCHENRÜCKBLICK              |                               |                          |   |           |                                |
| ENGLISCH               |                                | Dystopian<br>Fiction          |                              |                               |                          |   |           |                                |
| ITALIANO               |                                |                               | ONU<br>Costituzione italiana |                               |                          |   |           |                                |
| MATHEMATIK             |                                |                               |                              |                               |                          | Stochastik: Satz<br>von Bayes bei<br>klinischen Tests |           |                                |

## 9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

### Stütz- und Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)
- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.
- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)
- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.
- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

## 10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

Im Schuljahr 2024-2025 gab es folgende Projekte zur Begabungsförderung:

- Leseclub
- Workshop „Wie gründe ich innovative Start-Ups in der Landwirtschaft und welche Rolle spielen die Frauen dabei?“
- EUROPEA Wine Championship
- Individueller Bildungsplan für Leistungssportler\*innen
- Mathematikolympiade
- Quiz politische Bildung
- Schulkapelle

## 11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

### 11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler\*innen in Bezug auf die künftigen Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

| Fachtag   | Fach                        | Datum der Durchführung    |
|---|-----------------------------|---------------------------|
| 1. Politische Tagung  | Prof. Pernter, Prof. Daniel | 09.10.2024 9:00-13:00 Uhr |
| 2. Schulpartnerschaft<br>Klosterneuburg<br>Vorstellung Südtirol | Weinbau                     | 21.10.2024                |
| 3. Fachtag<br>Weißweinbereitung                                 | Önologie/Weinbau            | 19.09.2024                |
| 4. Fachtag Rotweinbereitung                                     | Önologie/Weinbau            | 26.09.2024                |
| 5. Wine-Championship  | Önologie/Weinbau            | 23.04.2025                |

### 11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

#### Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolventen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

| Ort                                 | Fach               | Datum der Durchführung |
|-------------------------------------|--------------------|------------------------|
| 1. Weinbautagung                    | Weinbau und PS     | 07.02.2025             |
| 2. Rovereto<br>Kriegsmuseum         | Geschichte         | 27.09.2024             |
| 3. FASSBINDER-<br>BRENNEREI         | Önologie- Weinbau  | Juni                   |
| 4. Biotop                           | Agrarökologie      | 06.05.2025             |
| 5. Bioland<br>Weinbautagung         | Weinbau - Önologie | 11.03.2025             |
| 6. Theater: George<br>Orwell's 1984 | Englisch           | 20.01.2025             |

### Lehrfahrten

| Ziel                               | Lehrperson         | Datum der Durchführung |
|------------------------------------|--------------------|------------------------|
| Schüleraustausch<br>Klosterneuburg | Masetti/Dissertori | 14.-18.10.2025         |
| Maturareise Kreta                  | Erschbaumer/Palla  | 07.-11.04.2025         |

### 11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

| Veranstaltung     | Lehrperson | Datum der Durchführung |
|-------------------|------------|------------------------|
| Vortrag Peterlini | Kasal      | 28.03.2025             |

## 12. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

### Wahlangebot : Kletterkurs

**Termine:** 11.12.24, 18.12.24, 15.01.25, 22.01.25, 29.01.25-Cube Bozen

**Zeit:** 14:10 – 15:50 Uhr

**Ort:** Kletterhalle, OfL

**Referentin:** Prof. Barbara Zwerger

**Inhalt:** Einführungskurs, richtiges Sichern, Klettern in Top Rope, Bouldern, Vorübungen zum Vorstieg, Kletterspiele – freies Klettern für SuS, welche sich nicht für das Wahlangebot angemeldet haben.

### Wahlangebot: Oberschüler\*innen kochen

**Termine:** Mittwoch, 12.03.2025 und Mittwoch, 19.03.2025

**Zeit:** jeweils von 14:00 – 17:00 Uhr

**Ort:** Lehr- und Erlebnisküche, Fachschule für Hauswirtschaft u. Ernährung Haslach

**Referent/in:** Fachkräfte der FS für Hauswirtschaft und Ernährung / Begleitung durch zwei Lehrpersonen der OfL

|                         |   |
|-------------------------|---|
| <b>Inhalt:</b>          | Die Schüler*innen bereiten selbstständig aus frischen Lebensmitteln leckere Gerichte zu und genießen das Menü gemeinsam an einem schön gedeckten Tisch. Inhaltliche Schwerpunkte: Kennenlernen von frischen Lebensmitteln und Küchenutensilien, Grundelemente des Kochens, Spaß und Freude am gemeinsamen Kochen, Esskultur |
| <b>Wahlangebot:</b>     | <b>Ausbildung für Anwender von Traktoren</b>  |
| <b>Termine:</b>         | 4 Stunden Theorie und 4 Stunden Praxis an schulfreien Nachmittagen im 2. Semester   |
| <b>Zeit:</b>            | Jeweils 14:00 – 18:00 Uhr   |
| <b>Ort:</b>             | Happacherhof  |
| <b>Referent/en:</b>     | Sicherheitsfachkräfte   |
| <b>Voraussetzung:</b>   | A1- oder B-Führerschein   |
| <b>Wahlangebot:</b>     | <b>Ausbildung für Anwender von Hebebühnen</b>   |
| <b>Termine:</b>         | 4 Stunden Theorie und 4 Stunden Praxis an schulfreien Nachmittagen im 2. Semester   |
| <b>Zeit:</b>            | Jeweils 14:00 – 18:00 Uhr   |
| <b>Ort:</b>             | Happacherhof  |
| <b>Referent/en:</b>     | Sicherheitsfachkräfte   |
| <b>Voraussetzung:</b>   | Besuch der 4. oder 5. Klasse  |
| <b>Wahlangebot:</b>     | <b>Vorbereitungskurs für das First-Certificate-Exam</b>   |
| <b>Termine:</b>         | 10 Onlinemeetings (Zoom) jeweils mittwochs: 27.11.2024, 04.12.2024, 11.12.2024, 18.12.2024, 08.01.2024, 15.01.2025, 05.02.2025, 12.02.2025, 19.02.2025, 26.02.2025  |
| <b>Zeit:</b>            | 15:00 – 16:30 Uhr   |
| <b>Zielgruppe:</b>      | interessierte Schüler/innen <b>ab der 3. Klasse</b>   |
| <b>Einstufungstest:</b> | 06.11.2024 ab 14:10 (WFO Auer)  |
| <b>Prüfung:</b>         | 01. März 2024, Bozen  |
| <b>Ort:</b>             | Onlinekurs  |
| <b>Referent/in:</b>     | Referent/in englischer Muttersprache einer Sprachschule   |
| <b>Koordination:</b>    | Prof. Winkler, Englischlehrperson OfL/WFO   |
| <b>Wahlangebot:</b>     | <b>Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung</b>  |
| <b>Termine:</b>         | Mittwochnachmittag für 2 Stunden: 23.10, 27.11, 11.12, 18.12.2024   |
| <b>Zielgruppe:</b>      | 4. und 5. Klassen   |
| <b>Zeit:</b>            | 15:00 – 16:40 Uhr   |
| <b>Ort:</b>             | Hörsaal   |
| <b>Referent:</b>        | Liverani Mauro, Italienischlehrer OfL   |
| <b>Wahlangebot:</b>     | <b>Kulturclub</b>   |
| <b>Termine:</b>         | Geplant sind vier oder fünf Abendveranstaltungen im Verlauf des Schuljahres (Theater, Kabarett, Tanz, Musik...) mit Vor- und Nachbereitung  |
| <b>Referent:</b>        | Vescoli Georg, Mössler Erika, Daniel Sabine   |

### 13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

| Arbeiten   | Lehrpersonen                          | Datum                    |
|--|---------------------------------------|--------------------------|
| Abschlussprüfung 2025 – Einführung<br>Hinweise zu „Übergreifende<br>Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)  | Direktor Gallmetzer<br>Martina Comper | 12.Mai                   |
| Probearbeiten: Fächer der<br>Abschlussprüfung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch</li> <li>• Italienisch</li> <li>• Önologie</li> </ul> | Kasal<br>Tomaselli<br>Erschbaumer     | 9.Mai<br>8.Mai<br>20.Mai |
| Simulation der fächerübergreifenden<br>Prüfung ausgehend von<br>Impulsmaterialien  | Fachlehrpersonen                      | 4.Juni                   |
| Vorbereitung Präsentation ÜKO  | Klassenrat                            | 4.Juni                   |

### 14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

#### Allgemeine Bewertungskriterien

##### Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2024-2025

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010) und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

#### 1. Digitales Register

Die Bewertung erfolgt im digitalen Register, welches das amtliche Dokument darstellt. Die Dokumentation der Bewertung muss stets aktuell, vollständig und wahrheitsgetreu sein. Die Einträge müssen auch für Außenstehende nachvollziehbar sein. Schüler\*innen, Erziehungsberechtigte und Vorgesetzte haben - in die für sie relevanten Inhalte – Einsicht.

## 2. Fachnoten

- Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum bzw. im jeweiligen Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches.
- Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schul- bzw. Fachcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
- Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer sind in den Fachcurricula enthalten. Der Lehrperson steht es frei, zusätzliche individuelle Erläuterungen zu formulieren und ihre Vorgangsweise zu präzisieren. Diese Präzisierungen sind nur zulässig, wenn sie jeweils zu Beginn eines Schuljahres bis zum 01. Oktober an das Schulpostfach geschickt und den Schüler\*innen schriftlich mitgeteilt werden.
- Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums. Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen. Bewertungen werden transparent, umgehend und klar und deutlich mitgeteilt.
- Auch die Lern- und Arbeitshaltung (Mitarbeit) fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme am Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen im digitalen Register dokumentiert sein.
- Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

## 3. Notenskala

Die Notenskala geht von 4 – 10. (Beschluss der Landesregierung vom Juni 2023)

Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

## 4. Leistungsverweigerung

Verweigerte Arbeiten und Abgaben werden im digitalen Register als „Leistungsverweigerung“ festgehalten, wie eine schwerwiegende, negative Arbeit bewertet (Gewichtung: entsprechend der verweigten Arbeit) und bei der Schlussbewertung berücksichtigt.

## 5. Aufholen von Lernrückständen

Die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters kann in einer eigenen Leistungsüberprüfung erfolgen. In diesem Fall wird die Bewertung nicht als Note des 2. Semesters gewertet (Gewichtung 0), sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement mitberücksichtigt.

Die Überprüfung kann – wo didaktisch sinnvoll – auch im Zuge von regulären Lernzielkontrollen im 2. Semester erfolgen. In diesem Fall zählt die entsprechende Note als reguläre Note des 2. Semesters.

Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfung ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend in der Schlussbewertung berücksichtigt.

## 6. Schlussbewertung

- Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
- Die Schlussbewertung in jedem Fach berücksichtigt neben den Bewertungen des 2. Semesters auch Einsatz, Interesse und Mitarbeit der Schüler\*innen. Das arithmetische Mittel ist nur ein Ausgangspunkt. Eine definitive Entscheidung hinsichtlich der Noten in den einzelnen Fächern wird vom jeweiligen Klassenrat in kollegialer Form getroffen.
- Die Note des 1. Semesters darf nicht als eine weitere Note des 2. Semesters eingetragen werden. Sie muss aber mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben.
- Wurden die Lernrückstände aus dem 1. Semester aufgeholt, ist die negative Bewertung des 1. Semesters nicht mehr zu berücksichtigen.
- Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen, vorhandene Voraussetzungen für den Besuch der nächsten Klassenstufe u.a. Eine Nichtversetzung muss sehr gut und ausführlich begründet werden.

## **7. Gültigkeit des Schuljahres**

Sollte ein Schüler/eine Schülerin, die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

## **8. Nachprüfungen**

Im Falle einer Nachprüfung wurde die Schlussbewertung ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei der Bewertung im August gelten die gleichen Kriterien wie für die Schlussbewertung im Juni. Die Bewertung der Aufholprüfung kommt als wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Da es sich um die Schlussbewertung des gesamten Schuljahres handelt, entspricht die Endnote nicht automatisch der Bewertung der Nachprüfung, sondern kann von dieser auch abweichen.

## **9. Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen**

Für jede EVA-Arbeit wird eine Note vergeben. Die Note kommt mit dem Datum des Gesprächs ins digitale Register und gilt für das jeweilige Semester.

## **10. Fächerübergreifender Lernbereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“**

- Die Bewertung der Bildungswege „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.

## **11. Fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“**

- Die Bewertung des Bereiches „Gesellschaftliche Bildung“ fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein.
- Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des

fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant. Die Klassenvorstände sichten die im Laufe des Schuljahres ins digitale Register eingetragenen Noten und bereiten einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.

- Bewertungen im Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ können zugleich auch als Fachnoten eingetragen werden.

## **12. Wahlbereich**

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

## **13. Distanzlernphasen und Fernunterricht**

Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. In diesen Phasen werden verstärkt formative Formen angewandt und Bewertungsformate, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen, bzw. auf Lernprodukte ausgerichtete Bewertungen. Berücksichtigt werden im Fernunterricht auch Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung, Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen, Selbstständigkeit. Angepasste und zusätzliche Bewertungskriterien für den Fernunterricht, die von den Lehrpersonen angewandt werden, werden den Schülerinnen/Schülern transparent gemacht.

## Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch großteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

## Kriterien für die Zuweisung der Verhaltensnote

- Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

### Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

### Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

### Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

## **Beschreibung der Verhaltensnoten**

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

### **Note 10**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

### **Note 9**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

### **Note 8**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

### **Note 7**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

### **Note 6**

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

### **Note 5**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

**Die Betragensnote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.**

## Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler\*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler\*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler\*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

Sie müssen auch eine entsprechende Dokumentation enthalten: Die Bestätigung muss von den Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen ausgestellt sein, bei welchen der/die Schüler\*in einen Kurs besucht oder Dienst geleistet hat. Die Bescheinigung muss weiters eine kurze Beschreibung der gemachten Bildungserfahrungen enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Im Ausland gemachte Bildungserfahrungen müssen durch das zuständige Konsulat beglaubigt werden.

Im Folgenden ist die Tabelle für die Berechnung der Punkte des Schulguthabens wiedergegeben.

### Schulguthaben (Punkte)

| Notendurchschnitt (M) | 1. Jahr(3. Klasse) | 2. Jahr(4. Klasse) | 3. Jahr(5. Klasse) |
|-----------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| M <6                  | -                  | -                  | 7-8                |
| 6                     | 7-8                | 8-9                | 9-10               |
| 6 < M ≤ 7             | 8-9                | 9-10               | 10-11              |
| 7 < M ≤ 8             | 9-10               | 10-11              | 11-12              |
| 8 < M ≤ 9             | 10-11              | 11-12              | 13-14              |
| 9 < M ≤ 10            | 11-12              | 12-13              | 14-15              |

Die Schüler\*innen der 3. und 4. Klassen, deren Versetzungsentscheidung im Juni aufgeschoben wird, bekommen das Schulguthaben in der abschließenden Bewertungskonferenz Ende August zugeteilt.

## **15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern**

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

Lehrkraft: Erschbaumer Günther  
Plasinger Bruno – Übungen

## Kellerwirtschaft

### a) Bildungsauftrag des Faches

Ziel des Kellerwirtschaftsunterrichts ist die Kenntnis wichtiger Weinverarbeitungsverfahren und ihrer biologischen und (bio-) chemischen Hintergründe. Im Besonderen wurde ein umfassendes Verständnis der lebensmittelchemischen Gegebenheiten und deren Relevanz für technologische Verfahren angestrebt.

Im Praktikum erlernen die Schüler/innen das Durchführen von Weinuntersuchungen und praktizieren und beobachten selbst alle wichtigsten Verarbeitungsvorgänge im Keller (Weinlese-Abfüllung)

### b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die am häufigsten angewandte Methode zur Wissensvermittlung war der frontale Großgruppenunterricht. Der Lehrstoff wurde den Schülern hauptsächlich in Form von Kopien und Vorträgen präsentiert, wobei Teilbereiche ausgebaut wurden.

Über beide Semester wurde das Projekt Mikrovinifikation von den Schülern selbstständig betreut (Projektarbeit). Dazu wurden Arbeitsdurchgänge geplant, sämtliche Analysen durchgeführt und Verkostungen dazu konnten wegen Corona nicht organisiert werden.

Bücher, Fachartikel, Fotos und verschiedenes Anschauungsmaterial (Kellereien-Weine) wurden eingesetzt.

### c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bewertet wurden fachliches Wissen mittels durchgeführter mündlicher und schriftlicher Prüfungen, sowie die Fähigkeit in der Gruppe eine Recherche zu einem Thema durchzuführen und die Ergebnisse zu präsentieren.

Selbständiges und genaues Arbeiten gilt als Bewertungskriterium der durchgeführten Wein-Untersuchungsmethoden.

Die Lernkontrolle erfolgte wöchentlich über mündliche Prüfungen an einem mit den Schülern vereinbarten Wochentag. Die Noten von Hausaufgaben, Gruppenarbeiten und Arbeitsblättern wurden gemittelt und flossen dann als Note der Gesamtbewertung des 2. Semesters ein.

Bewertet wurden das Fachwissen, der angemessene Gebrauch der Fachsprache und das fächerübergreifende Verständnis. Auf den korrekten Gebrauch der Unterrichtssprache wurde ebenfalls Wert gelegt.

Bewertet wurden außerdem die Mikrovinifikation (Analysen, Fleiß, Genauigkeit, Verständnis, Produkt und Präsentation)

Die Noten gehen von 4 bis 10

## d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

### Lerninhalte Theorieunterricht

#### 1) Kellerwirtschaft

- Zusammensetzung der Traube, Entwicklung und Reifung
- Analytische Parameter zur Bestimmung und Bedeutung des richtigen Lesezeitpunkts
- Durchführung der Lese
- Mechanische Erntemaschinen und Lesequalität
- Traubenverarbeitung
- Pressvorgang
- Schwefeln: Verwendungsformen, Wirkung
- Mostinhaltsstoffe: Wasser, Kohlenhydrate, Säuren, Polyphenole, Mineralstoffe, Stickstoffverbindungen, Vitamine, Bukett
- Mostbehandlungen
- Alkoholische Gärung
- Maischegärung
- Weißweinbereitung-Rotweinbereitung
- Kohlensäuregärung
- Der biologische Säureabbau
- Weinbehandlung und Stabilisierung:

Abziehen, Auffüllen, Schwefeln

Allgemeine Durchführung der Schönung und verschiedene Schönungsmittel, Säurekorrektur (Entsäuerung), Weinsteinstabilisierung, Stabilisierung der Farbe, Stabilisierung gegenüber Metallen, Kohlensäureeinstellung, Restsüßeverleihung, Abfüllung

- Filter in der Kellerwirtschaft
- *Weinbehälter/Ausbau im Holz*
- *Das Holzfass*
- *Lagerung*
- *Flaschenverschluss*
- *Flaschenlagerung*
- *Gase im Keller*
- *Schaumweine: Grundsätzlich mögliche Verfahren zur Herstellung Flaschengärung, Tankgärung, Transvasierverfahren*
- *Kosten der Weinbereitung*
- *Besondere Weine, Überblick*
- *Weinbauländer und wichtige Weine/ Traubensorten (Biotechnologien im Weinbau)*
- DOC Regelung
- Biowein

### Lerninhalte Übungen

#### 2. Kellerwirtschaft:

- Bestimmung des Mostgewichtes, Technologie der Rot- und Weißweinbereitung und verschiedener Mostbehandlungsverfahren
- Mostanalytik: Bestimmung von Dichte, Zuckergehalt und titrierbarer Gesamtsäure

- Weinanalytik: Bestimmung von freier und gesamter schwefeligen Säure, Alkohol, Extrakt, flüchtigen Säuren und reduzierenden Zuckern, Phenolgehalt, Methanolgehalt
- BSA-Bestimmung
- Schönungsvorversuche Gerbstoffkorrektur/ Entsäuerung/Ansäuerung
- Bestimmung des Bentonitbedarfs und der Weinsteinstabilität
- Herstellung von Sekt (ausführlich)
- Ausbau eines Weines
- Beobachtung aller relevanter Vorgänge im Schulkeller
- Routinearbeiten im Keller (Reinigung, Spundvollhalten der Fässer)

### **Unterrichtsergänzende Veranstaltungen**

Lehrausgänge:

- Klassenaustausch mit Klosterneuburg (5tägiger Aufenthalt)
- Kellerei Schenk

#### • *Fächerübergreifende Tätigkeiten:*

Es wurden in Zusammenarbeit mit dem Fach Weinbau das Projekt Mikrovinifikation angegangen. In Kleingruppen wurden verschiedene Weine ausgebaut (Rot-Weiß, Saft-Maischegärung, klassisch und schwefelfrei ecc.), außerdem wurden Weine zu verschiedenen Laubmanagementversuchen ausgebaut.

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Der Großteil der Klasse hat in Bezug auf theoretische, technologische und praktische Inhalte das Lernziel erreicht. Auch chemische und biochemische Hintergründe wurden zum Großteil erfasst.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

„Kellerwirtschaft“ (Steidl; Österreichischer Agrarverlag), Kellerwirtschaft (Bauer, Österreichischer Agrarverlag), Biotechnologie Agrarie (Hoepli), der Most (Leopold Stocker Verlag), appunti di enologia (Amati), Manuale di agricoltura (HOEPLI- Verlag, Lebensmittelchemie (Baltes, Matissek), Mikrobiologie des Weines (Hans Dittrich), Moderne Kellertechnik (Oliver Schmidt) und andere.

# BIOTECHNOLOGIE IM WEINBAU

---

Lehrkraft: Erschbaumer Günther  
Plasinger Bruno – Übungen

## a) Bildungsauftrag des Faches

Ziele des Biotechnologieunterrichts sind die Kenntnis wichtiger Mikroorganismen in der Weinbereitung, das Verständnis für Gärungsdynamiken und mikrobielle Umwandlungen, die Fähigkeit diese zu lenken und die Gefahren mikrobieller Natur einschätzen zu können, das Kennen der Weinkrankheiten und diese durch unterschiedliche Maßnahmen vorbeugen können.

Ein Teil des Unterrichts wurde für die sensorische Schulung verwendet. Das Beherrschen der Weinsprache ist ein Hauptziel des Sensorik. Der Schüler kann sensorische Eindrücke beschreiben, Weine voneinander unterscheiden und verschiedene Weinfehler erkennen.

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Lehrstoff wurde den Schülern hauptsächlich in Form von Kopien und Vorträgen präsentiert, wobei Teilbereiche ausgebaut wurden. Für einige Bereiche dienten Skripten als Lernunterlage. Die Schüler arbeiteten an Gruppenarbeiten, Arbeitsaufträgen und wurden bei Verkostungen geführt.

Zu den Vorträgen mussten die Schüler Thesenblätter erstellen, die ihren Schulkameraden ausgeteilt wurden.

Außerdem sind Bücher, Fachartikel, Fotos und verschiedenes Anschauungsmaterial (Kellereien) zum Einsatz gekommen.

## c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bewertet wurden fachliches Wissen mittels schriftlicher Prüfungen, sowie die Fähigkeit in der Gruppe eine Recherche zu einem Thema durchzuführen und die Ergebnisse zu präsentieren und die Ausarbeitung von komplexeren Aufträgen.

Selbständiges und genaues Arbeiten gilt als Bewertungskriterium der durchgeführten Wein-Untersuchungsmethoden.

Wert gelegt wurde auf sensorische Fähigkeiten und auf den Gebrauch der korrekten Weinsprache.

Die Noten reichen von 4-10

## d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Lerninhalte Theorieunterricht

- Systematik der Hefen, Systematik der Bakterien (Überblick)
- *Saccharomyces cerevisiae* und andere Hefen

- Alkoholische Gärung:
    - Mikrobiologie: Einteilung und Eigenschaften der Hefen
    - Biochemie der alkoholischen Gärung
    - Nebenprodukte der alkoholischen Gärung
    - Gärungseinflüsse
    - Aromaprägende Substanzen und Gärung
    - Gärführung und Weintypologie
    - Die Spontangärung
  
  - Der biologische Säureabbau: - Mikrobiologie:
    - zuständige Mikroorganismen
    - Begleitende Maßnahmen
    - Einleiten des BSA
    - Nebenprodukte des BSA
    - Gefahren
    - Önokokken Einsatz
  
  - Einsatz verschiedener Hefen und Bakterien im Keller
  
  - Weinfehler und Weinkrankheiten
  
  - Sensorik Grundlagen und Praxis:
    - Schwellenwerte
    - synthetische Aromen,
    - Geruchsreferenzen
    - Weinfehler
    - *Aromaprofile verschiedener Weine*
  
  - *Aromastoffe des Weines*
    - *Weine der wichtigsten Rebsorten und Weinbauländer erkennen und beschreiben*
- Rotweine (Merlot, Blauburgunder, Syrah, Cabernet Sauvignon)*
- Weissweine (Chardonnay, Müller Thurgau, Riesling, Sauvignon Blanc)*
- Italien (Asti Cinzano, Barolo, Nobile di Montepulciano, Chianti)*
- Deutschland (Blauburgunder, Riesling, Silvaner)*
- Frankreich (Burgunder, Bordeaux)*
- *Südtiroler Weine*
- Mängel, Krankheiten und Fehler der Weine

## Lerninhalte Übungen

- Mikrobiologisches Arbeiten im Labor zu Hefen und Bakterien
  - Mikroskopieren
  - Verdünnungsreihen herstellen
  - Membranfiltrationsmethode
  - Anzucht von Hefen
  - Auszählung von Hefen
  - Mikroorganismen Bestimmen
  - Gärungskontrolle
- Filter im Keller und Mikroorganismen
- Weinkrankheiten und Fehler
- SENSORIK

Grundlagen der Sensorik

*Sensorische Eigenschaften der wichtigsten Rot und Weissweine*

*Weine der wichtigsten Weinbauländer: Italien, Frankreich, Deutschland, Spanien*

*Das PAR-Verkostungssystem*

## Unterrichtsergänzende Veranstaltungen

- Lehrausgänge:  
Siehe Kellerwirtschaft
- Fächerübergreifende Tätigkeiten:  
Mit Kellerwirtschaft (Mikroorganismen und Weinkrankheiten)

### e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Der Großteil der Klasse hat im Bezug auf theoretische, technologische und praktische Inhalte das Lernziel erreicht. Auch chemische und biochemische Hintergründe wurden zum Großteil erfasst.

### f) Verwendete Lehrmittel

„Kellerwirtschaft“ (Steidl; Österreichischer Agrarverlag), Kellerwirtschaft (Bauer, Österreichischer Agrarverlag), Sichere Gärführung (Manfred Großmann, Ulmer), Weinsensorik (eva Derndorfer, AV-Buch), Biotecnologie Agrarie (Hoepli), der Most (Leopold Stocker Verlag), Appunti di enologia (Amati), Manuale di agricoltura (HOEPLI- Verlag), Sensorik (Martin Darting), Mikrobiologie des Weines (Hans Dittrich)

# MATHEMATIK

---

Lehrkraft: Gallmetzer Richard

## a) Bildungsauftrag des Faches

Die folgenden Fachkompetenzen wurden während des Schuljahres angestrebt bzw. vertieft:

- mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen,
- mathematische Darstellungen verwenden,
- Probleme mathematisch lösen,
- mathematisch argumentieren,
- kommunizieren.

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Zur Einführung von neuen Inhalten haben sich zwei Methoden als zielführend herausgestellt: Einerseits habe ich als Lehrer die Inhalte mittels Tafelanschrieb dargestellt und mit mündlichen Erklärungen ausgeführt; die Schüler\*innen waren zum Mitschreiben aufgefordert, um sich auf diese Weise brauchbare Lernunterlagen zu erstellen. Die Alternative dazu war die Erarbeitung der Inhalte anhand schriftlicher Unterlagen, die den Schüler\*innen als Kopien bereitgestellt wurden. Diese waren so gestaltet, dass wichtige Lerninhalte schon fertig ausformuliert waren, andere Teile aber noch eigenständig ergänzt und ausgearbeitet werden mussten, wobei die Schüler\*innen bei Bedarf auch die Unterstützung des Lehrers hatten.

Ein wesentlicher Teil der Unterrichtszeit wurde Übungsaufgaben verwendet, damit die Schüler\*innen die betreffenden Kenntnisse festigen und vertiefen konnten. Bei solchen Übungsphasen war immer wieder notwendig, einleitend eine Musteraufgabe an der Tafel anzuschreiben. Anschließend, beim eigenständigen Rechnen, hatten die Schüler\*innen Begleitung und Unterstützung von Seiten des Lehrers.

Die Bearbeitung von Übungen und anderen Aufträgen wurde häufig in Partnerarbeit erledigt, teils auch in lockeren Gruppen, zu denen sich die Schüler\*innen von selber zusammenfanden.

## c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertungskriterien sind darauf ausgerichtet zu erheben, in welchem Ausmaß die Kompetenzen gemäß dem Fachcurriculum erworben wurden.

### *Kenntnisse*

- Kenntnis der Begriffserklärungen (Definitionen) und der Sätze mit Beweisen
- Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien

### *Fähigkeiten und Fertigkeiten Mathematik*

- Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze finden,
- die geeigneten Verfahren zur Lösung von Aufgaben auswählen und anwenden,
- Rechenfertigkeit und Umgang mit der mathematischen Formelsprache,
- Verwendung von grafischen Darstellungen (Tabellen, Skizzen, Konstruktionen),
- mathematische Begründungen angeben und verständlich kommunizieren,
- Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise,

### *Prüfungsformen*

- Schriftliche Klassenarbeiten (2 oder mehr pro Semester);
- mündliche Überprüfungen, insbesondere auch als Möglichkeit, sich zusätzlich einmal je Semester zur Kompensation einer negativen Note zu einer Prüfung anzumelden;
- Arbeitsaufträge und Hausübungen; eventuell Referate und Projektarbeiten.

## **d) Die behandelten Inhalte und Verknüpfungen mit anderen Fächern**

### *1) Differentialrechnung*

- Ableitung einer Funktion (Wiederholung)
  - Ableitung der Elementarfunktionen
  - Ableitungsregeln: Summenregel, Faktorregel, Produkt- und Quotientenregel, Kettenregel
  - Geometrische Bedeutung von erster und zweiter Ableitung
- Kurvendiskussion von transzendenten Funktionen, insbesondere Exponentialfunktionen:  
Definitionsbereich, Symmetrieeigenschaften, Achsenschnittpunkte, Extrem- und Wendepunkte, Verhalten im Unendlichen, Funktionsgraph.
- Umgekehrte Kurvendiskussion:  
Bestimmung der Koeffizienten einer Polynomfunktion anhand von vorgegebenen Eigenschaften

### *2) Integralrechnung*

- Einführung des Integrals als Rekonstruktion einer Bestandsfunktion aus der zugehörigen Änderungsrate und einem Anfangswert, grafisches Integrieren,
- Definition des bestimmten Integrals durch Ober- und Untersummen, und geometrische Interpretation als orientierter Flächeninhalt
- Das unbestimmte Integral, Stammfunktionen
- Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung
- Integrationsmethoden:
  - Grundintegrale
  - Faktor – und Summenregel
  - Integration durch Substitution
  - Partielle Integration
- Uneigentliche Integrale: Integrale mit unendlichem Integrationsintervall  
Integrale mit unbeschränktem Integrand, d.h. mit Polstellen im Integrationsintervall
- Mittelwertsatz der Integralrechnung
- Fläche zwischen zwei Funktionsgraphen
- Volumenberechnung: Rotationskörper
- Anwendungsaufgaben: Aufgaben mit Geschwindigkeit und Beschleunigung, Aufgaben mit Wachstumsprozessen, Aufgaben mit Niederschlagsraten, Zu- und Abflussraten, ...

### *3) Statistik und Wahrscheinlichkeit*

- Zufallsversuche: Ergebnismenge, Ereignisse, zusammengesetzte Ereignisse

- Laplace-Versuche und klassische Wahrscheinlichkeit
- Wahrscheinlichkeit von zusammengesetzten Ereignissen: Additionsregel, Multiplikationsregel für unabhängige Ereignisse, Wahrscheinlichkeit des Gegenereignisses
- Mehrstufige Zufallsversuche: Baumdiagramme, „Pfadregeln“
- bedingte Wahrscheinlichkeit und Satz von Bayes, Vierfeldertafeln
- Kombinatorik:
  - Permutationen, Permutationen mit Wiederholungen, Binomialkoeffizient
  - Variationen und Kombinationen
- Bernoulli-Versuche, Binomialverteilung, Galton-Brett
- Erwartungswert und Varianz von Zufallsvariablen

#### 4) *Gesellschaftliche Bildung*

- Anwendungen der Stochastik in Gesellschaft und Wissenschaft, insbesondere die bedingte Wahrscheinlichkeit mit dem Satz von Bayes bei medizinischen Tests.

#### 5) *Verknüpfung mit anderen Fächern*

Mögliche Verknüpfungen zu anderen Fächern lassen sich an vielen Stellen des Jahresprogramms finden:

- bei geometrischen Fragestellungen (zB. Flächen- und Volumenberechnungen, speziell auch bei rotationssymmetrischen Körpern)
- bei der Beschreibung von veränderlichen Größen und funktionalen Zusammenhängen in Wirtschaft, Naturwissenschaften und Technik (zB. in der Debatte über Ressourcenverbrauch und Nachhaltigkeit, bei Ertragsmodellen in der Landwirtschaft, bei Optimierungsaufgaben, ...)
- bei der kritischen Bewertung von Medienberichten mit statistischen Inhalten (zB. Validität von Online-Umfragen, medizinischen Tests, ...)
- bei der Beurteilung von neuen Technologien und Verfahren in der Landwirtschaft (zB. Qualitätskontrolle in der Produktion, ...)

Viele weitere Verknüpfungen sind denkbar, es bleibt den Kandidatinnen und Kandidaten überlassen, solche aufzuzeigen.

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele**

Die Schüler\*innen der heurigen 5AWÖ sind seit der dritten Klasse im Fach Mathematik unter meiner Obhut, und insofern habe ich mir im Intervall von nunmehr fast drei Schuljahren ein Bild von ihren fachlichen Leistungen machen können. Zu Beginn des laufenden Schuljahres waren bei vielen Schüler\*innen noch erhebliche Lücken in der Differentialrechnung zu bemerken; so waren etwa die Kenntnisse der Ableitungsregeln und der Kurvendiskussion entweder vergessen oder ehemals nicht gründlich angeeignet worden. Die Wiederholung und Vertiefung dieser Inhalte bereitete einem Teil der Klasse einige Mühe, was aber auch darauf zurückzuführen war, dass viele Schüler\*innen im ersten Semester häufig nur wenig Einsatz zeigten. Ein kleinere Gruppe dagegen konnte dem Unterricht aufgrund ihrer Lernbereitschaft und ihrer relativ guten Vorkenntnisse mühelos folgen.

Fast die Hälfte der Klasse konnte das erste Semester im Fach Mathematik nicht positiv abschließen, weil die betreffenden Schüler\*innen die Mindestanforderungen bei den behandelten Themen nicht erreichen konnten; das betraf insbesondere die Ableitungen, die Kurvendiskussion, die umgekehrte Kurvendiskussion sowie einfache Aufgabenstellungen

zum grafischen Integrieren. Die Ziele waren von mir sicher nicht zu hoch gesteckt worden; in Anbetracht der lückenhaften Vorkenntnisse war viel Zeit in die Wiederholung von Inhalten aus dem Vorjahr investiert worden, und die Anforderungen waren von mir an die Ausgangslage der Klasse angepasst worden, unter anderen dadurch, dass Inhalte, die voraussichtlich zu einer Überforderung vieler Schüler\*innen geführt hätten, von mir gekürzt oder gestrichen wurden; wie zum Beispiel das Newton-Verfahren oder die Verfahren zum numerischen Integrieren.

Offenbar hatte ein großer Teil der Schüler\*innen keine ausreichende Motivation, im ersten Semester eine positive Zeugnisnote anzustreben, was auch ihrer Erfahrung geschuldet ist, dass am Ende des Schuljahres die Bewertung des zweiten Semesters entscheidend ist. Die eingefleischte Erfahrung wog anscheinend mehr als alle Appelle, dass Versäumnisse im ersten Semester sich später noch rächen würden, weil die gesamte Analysis einen zusammenhängenden Themenbereich bildet.

Tatsächlich hat die Mitarbeit der Schüler\*innen nach Weihnachten angezogen, was unter anderem an der verbesserten Lernatmosphäre mit weniger Störungen zu bemerken war. In der Unterrichtszeit ließen sich die Schüler\*innen nun auf die fachlichen Belange ein, und zwar gern auch in Partner- oder Gruppenarbeit, wobei die leistungsstarken Schüler\*innen die Ungeübten bei den Aufgaben anleiten konnten. Letztere machten nach wie vor nur langsam Fortschritte, weil sie häufig grundlegende Konzepte nicht abrufen konnten; wie zum Beispiel die Unterscheidung zwischen einem konstanten Faktor und einer Konstante als Summand in einem Funktionsterm, oder auch die Begriffe Steigung und Achsenabschnitt einer linearen Funktion. Doch der Wille, mit wiedergefundener Motivation zu positiven Noten zu gelangen, war allenthalben zu bemerken. Einzelne haben sich auch Unterstützung durch externe Nachhilfe geholt und konnten so ihre Leistungen verbessern.

Der erreichte Kenntnisstand der Schüler\*innen ist sehr heterogen, vielleicht sogar mit größeren Niveauunterschieden als sonst gewohnt. Allgemein kann man ihnen grundlegende Rechenfertigkeiten entsprechend den Anforderungen des Fachcurriculums attestieren; das umfasst das Lösen der bei den Aufgaben auftretenden Gleichungen, bei Bedarf auch durch Verwendung des Taschenrechners, sowie das Umformen von Termen einschließlich der Bruchterme und eben auch das Rechnen mit Funktionen bzw. das Auswerten von ebensolchen.

Bei der Beschäftigung mit den Lernmaterialien und mit den Übungsblättern waren die Schüler\*innen gefordert, Informationen aus Diagrammen und aus den Texten zu entnehmen; in diesem Bereich haben sie ihrem Alter entsprechende Fähigkeiten ausgebildet. Wenn es darum ging, Problemstellungen zu analysieren und die gegebenen Informationen in eine mathematische Struktur zu übersetzen, kamen die unterschiedlichen Begabungen der Schüler\*innen zum Tragen, aber auch die jeweilige persönliche Affinität zu dem gerade behandelten Thema; zum Beispiel habe einige bei der Wahrscheinlichkeitsrechnung mit analytischem Denken relativ problemlos Zugang gefunden. Die Schüler\*innen haben allgemein eine selbstständige Arbeitsweise entwickelt. Zur Vorbereitung auf Tests haben die Schüler\*innen in der Regel eine Sammlung mit entsprechenden Übungen erhalten, die sie in Eigenregie zu Hause bearbeitet haben. Damit konnten sie sich erfahrungsgemäß besser vorbereiten als durch Übungen, die zur Wiederholung an der Tafel vorexerziert wurden.

Sowohl über Privates als auch über fachliche Angelegenheiten haben die Schüler\*innen gerne angeregt kommuniziert; jedoch können sie sich nicht immer genau ausdrücken und ihre Gedanken verständlich mitteilen, auch weil sie nicht darauf achten, die richtigen Fachbegriffe zu verwenden. In Anbetracht dessen, dass ihnen eine mündliches

Prüfungsgespräch bei der Matura bevorsteht, sollten die Schüler\*innen ihre Fähigkeiten zum fachlichen Kommunizieren und Argumentieren noch weiter ausbauen.

#### f) **Verwendete Lehrmittel**

Theoretische Konzepte und Beispielrechnungen wurden in der Regel an der digitalen Tafel präsentiert, auch unter Verwendung der verschiedenen Funktionen, die ein solches Gerät bietet. Der gewohnte Tafelschrieb kann durch eingefügte Grafiken und anderes Bildmaterial ergänzt werden. Als besonders vorteilhaft hat es sich erwiesen, dass die Arbeitsblätter, die den Schülern als Kopien ausgehändigt worden waren, auch auf der digitalen Tafel projiziert und dort schriftlich bearbeitet werden konnten. Ebenfalls als nützlich erwiesen hat sich die Kopplung mit dem Klassen-PC, so dass Anwendungen wie GeoGebra an der digitalen Tafeln vorgeführt werden konnten, ebenso wie alle denkbaren Inhalte aus dem Internet, insbesondere Videos und Applets.

Die Übungen wurden zum Teil dem Lehrbuch „Mathematik mit technischen Anwendungen 3“ vom Verlag hpt entnommen, zum Teil wurden Aufgabensammlungen als Kopien verteilt oder als Dateien über das digitale Register zur Verfügung gestellt. Auch zentrale theoretische Inhalte wurden bei Bedarf als Kopien ausgehändigt.

Vielfach stammten diese Unterlagen vom Projekt „Mathematik macht Freu(n)de“ der Universität Wien; als Quelle ist die Webseite <https://mmf.univie.ac.at/> zu nennen.

Für das Thema Wahrscheinlichkeitsrechnung habe ich ein eigenes Skriptum von 16 Seiten erstellt, das den Schüler\*innen als Broschüre ausgehändigt wurde.

Ein Taschenrechner mit sogenannten wissenschaftlichen Funktionen war ein unerlässliches Hilfsmittel zum Lösen der Rechenaufgaben, unter anderem auch zum Lösen von Gleichungen und zur Berechnung von bestimmten Integralen, um die Ergebnisse von händischen Berechnungen zu überprüfen.

# DEUTSCH

---

Lehrkraft: Kasal Margareth

## a) Bildungsauftrag des Faches

Der Deutschunterricht bezieht sich auf die vier Arbeitsbereiche Sprechen und Verstehen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache.

### - Sprechen/Verstehen

Den Schülern sollte die Fähigkeit vermittelt werden, sich situations- und sachbezogen auszudrücken. In diesem Bereich wurde das freie Sprechen und Präsentieren verschiedener Inhalte - auch fächerübergreifend mit Geschichte - in Form von Kurzvorträgen - geübt.

### - Schreiben/Einsicht in Sprache

Die Schüler sollten die kommunikativen Faktoren des Schreibens (Schreibsituation, Schreibabsicht, Erwartungshaltung des Lesers) begreifen und einsetzen lernen.

Ein Schwerpunkt war die Vorbereitung auf die schriftliche Arbeit der Abschlussprüfung.

### - Umgang mit Texten

Anhand von Texten sollten die Schüler Einblick in die deutsche Literatur gewinnen und neue, fremde Wertvorstellungen kennenlernen. Dabei sollten sie historisch-gesellschaftliche Zusammenhänge erkennen und mit der eigenen Erfahrungswelt vergleichen. Mit Hilfe von vorgegebenen Leitfragen sollten die Schüler stilistische, inhaltliche und formale Merkmale literarischer (und nicht-literarischer) Texte benennen können.

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Um den verschiedenen Lerntypen gerecht zu werden, wurden verschiedene Arbeitsmethoden genutzt. Hierbei kamen Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partner- und Gruppenarbeit zur Anwendung, wobei die Unterrichtsmethoden den jeweiligen Stoffinhalten angepasst waren. Häufig mussten sich die Schüler selbstständig mit Texten verschiedener Art mit Hilfe von gezielten Arbeitsfragen auseinandersetzen. Erarbeitete Inhalte erfolgten manchmal in Form von Kurzpräsentationen. Die Ergebnissicherung fand in Klassengesprächen statt.

Es wurden vor allem die Textsorten B und C eingeübt.

## c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Der Lernerfolg wurde pro Semester, durch zwei schriftliche Klassenarbeiten eingeholt.

Der fachspezifische Teil des Literaturstoffes wurde durch zwei schriftliche Tests abgeprüft.

Im ersten Semester fanden kurze Referate zu einzelnen Themenbereichen der Klassenlektüre (Im Westen nichts Neues) statt, welche bewertet wurden.

In Bezug auf die **schriftlichen** Klassenarbeiten, mussten die Schüler die Themenstellung erfassen und die entsprechende Textsorte und deren formalen Aufbau umsetzen. Gemäß der Textsorte mussten die Texte analysiert, kritisch betrachtet, aber auch anhand der erlernten

Stilmittel, interpretiert werden. Dabei wurden auch auf das Einfließen von Allgemeinwissen und den eigenen Standpunkt Wert gelegt.

Beurteilungskriterien bei **mündlichen** Lernkontrollen:

- Sachkenntnis
- kritische Betrachtung und Urteilsfähigkeit
- schlüssige Gedankenführung und Darlegung
- Erkennen von Zusammenhängen
- angemessener Ausdruck
- Benutzung der Fachterminologie
- Sprachrichtigkeit

Die (eventuellen) Noten der Aufholprüfungen wurden nicht bewertet. Sie dienen jedoch als Element der Beurteilung in Bezug auf Lernfortschritt, Kontinuität und Einsatz.

#### d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

##### **Die Entwicklung des Dramas – Kurzer Überblick**

Die griechischen Wurzeln des Dramas; Kennzeichen der Tragödie nach Aristoteles; verschiedene Formen des Dramas – insbesondere: Das Drama der deutschen Klassik (nach Gustav Freytag)

Seiner Zeit voraus: *Georg Büchner: **Woyzeck*** (Auszüge)

Der historische Woyzeck

Die Rolle der einzelnen Figuren (Doktor, Hauptmann, Tambourmajor, Marie) – Das soziale Drama: Woyzeck als „Spielball der Gesellschaft“

Literarische und sprachliche Analyse

Die Bedeutung des Werkes für die später nachfolgenden Strömungen; Unterschiede im Aufbau, im Vergleich zum klassischen Drama

*Georg Büchner: Kurzbiographie*

##### **Literatur des Naturalismus**

Überblick über die Strömung; Themen; Schreib- und Ausdrucksweise

Sekundenstil

Arno Holz: Kunstprogramm: Kunst = Natur – X

Das naturalistische Drama – Literatur als Protest und Provokation

*Gerhart Hauptmann: **Vor Sonnenaufgang*** (Auszüge)

naturalistische Merkmale der Auszüge: (4. und 5. Akt): der „passive Held“, Sprechweise, „Regieanweisungen“

*Gerhart Hauptmann: Kurzbiographie*

## Literatur der Jahrhundertwende:

*Sigmund Freud: Kurzbiographie*

Psychologie des Unbewussten: die Schichten des Unterbewusstseins; die (kathartische) Methode des Psychoanalytikers

*Arthur Schnitzler* als „Doppelgänger“ Sigmund Freuds

*Arthur Schnitzler: **Leutnant Gustl*** (Auszug)

Inhalt; Analyse im Zusammenhang mit dem „Ich“, „Über-Ich“ und „Es“; Der Innere Monolog als neue narrative Form; Rezeptionsgeschichte des Stückes

*Arthur Schnitzler: Kurzbiographie und Werk*

## Literatur der Weimarer Republik

Neue Sachlichkeit: Grundzüge einer neuen Strömung

*Erich Maria Remarque: **Im Westen nichts Neues*** (Ganzlektüre); (fächerübergreifend mit Geschichte - Erster Weltkrieg)

Aufbau und Inhalt des Romans - Erfahrungen des Kampfgeschehens, Auswirkungen der Kriegserfahrungen, Erwartungen der Jugendlichen an die Nachkriegszeit; zentrale Figur Katczinskis; die Duval-Episode; Rede Kantoreks: (Vergleich: Buch und Filmausschnitt); Authentizität des Romans

Frage der Eingliederung des Buchs (Autors) in ein politisches Lager

Entstehungsgeschichte und Rezeptionsgeschichte des Romans; Rezeptionsgeschichte des Films (1930)

*Erich Maria Remarque: Kurzbiografie*

## Expressionismus in Literatur und Kunst

Grundzüge der Strömung

Expressionistische Malerei: Programm des Expressionismus

Zuordnung nachfolgender expressionistischer Bilder sowie Erkennen und Beschreibung allgemein typisch expressionistischer Merkmale expressionistischer Kunst:



*Sternenhimmel (Vincent van Gogh); Zwei Frauen auf Tahiti (Paul Gauguin); Der Tanz (Henri Matisse); Der Rote Turm in Halle (E.L. Kirchner); Der Schrei (Edvard Munch)*

Grundlegender Zug expressionistischer Musik

## Themenbereiche und Merkmale expressionistischer Lyrik

### *Georg Trakl: **Grodek***

Inhalt: reale Kriegserfahrung – literarische Verarbeitung des Erlebten  
formale und sprachliche Analyse

*Georg Trakl: Biografie* - unter Einbezug der Notizen *Ludwig v. Fickers*

### *August Stramm: **Patrouille***

Inhalt: reale Kriegserfahrung – literarische Verarbeitung des Themas  
formale und sprachliche Analyse - „Sprachzertrümmerung“

*August Stramm: Kurzbiografie*

### *Gottfried Benn: **Kleine Aster***

Inhalt, formale und sprachliche Analyse - „Sektionslyrik“ und „Hässlichkeitskult“

*Gottfried Benn: Kurzbiografie*

## **Dadaismus**

### Entstehung und Grundzüge des Dadaismus'

#### *Hugo Ball: **Das erste dadaistische Manifest***

Dadaismus als Möglichkeit einer spielerischen, aber auch gesellschaftskritischen Darstellungsform

#### *Hugo Ball: **Karawane***

Erarbeitung des Inhalts und der Form des *Lautgedichts*

## **Konkrete Poesie**

### *Ernst Jandl: **schtzngrmm***

Inhalt; formale und sprachliche Umsetzung des *Sprechgedichts* durch „Vokalausfall“; Konkrete Poesie als Reaktion auf die „missbrauchte Sprache“ des 1. Weltkriegs

### Merkmale der Konkreten Poesie

**Missbrauch der Sprache im Nationalsozialismus** (*fächerübergreifend* mit Geschichte-Propaganda)

Vokabular (Euphemismen, Metaphern, Superlative): einige Beispiele

Sprachlenkung im Nationalsozialismus: Umdeutung und Umbewertung, Neubildungen, das Verbot von Begriffen: einige Beispiele

## **Franz Kafka**

Kafkas kryptische Dichtung – themenspezifische Merkmale

*Franz Kafka: Biografie*

*Franz Kafka: **Brief an den Vater*** (Auszug) – Verknüpfungen mit Kafkas Leben

## Charakteristika der Parabel

### ***Kleine Fabel***

Inhalt und Deutung

### ***Gib's auf!***

Inhalt und Deutung

## **Bertolt Brecht**

*Bertolt Brecht: Biografie*

***Der kaukasische Kreidekreis*** (Ausschnitt)

Dramentheorie: Dramatische und die Epische Form des Theaters; Verfremdungseffekt

## **Nachkriegsliteratur**

*Wolfgang Borchert: **Die Küchenuhr***

Inhalt

einige Aspekte der Darstellung (Personen, Dingsymbolik, Sprachform)

Begriffserklärung: Trümmerliteratur

Kurzgeschichte – Charakteristika

*Wolfgang Borchert: Kurzbiografie*

*Günter Eich: **Inventur***

*Form und Inhalt*

*Günter Eich: Kurzbiografie*

*Friedrich Dürrenmatt: **Der Besuch der alten Dame*** (Ausschnitt)

Inhalt und Aussage des Bürgerlichen Problemstücks (Tragikomödie)

Entstehungszeit des Stückes (*fächerübergreifend mit Geschichte – Wiederbewaffnung, NATO-Beitritt*)

*Friedrich Dürrenmatt: Kurzbiografie*

## **Südtiroler Literatur**

*Joseph Zoderer: **Wir gingen** – *Ce n'andammo*, (Ganzwerk), (*fächerübergreifend mit Geschichte - Option*)*

Inhalt: Familiensituation; Rolle des Bruders von Zoderer

Aufbau der Erzählung

*Joseph Zoderer: Kurzbiografie*

### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Ein Teil der Schüler zeigte meistens Interesse am Unterrichtsstoff, ein anderer Teil hingegen war am Deutschunterricht nur mäßig interessiert und schwer motivierbar. Oft war das Interesse auch themenbezogen. Einige Schüler verfolgten den Unterricht zwar meist aufmerksam, jedoch passiv, abwesend und verhalten. Weitere Schüler waren oft abgelenkt, oder beschäftigten sich mit anderen Fachinhalten. Andererseits zeigten sich einige wenige Schüler oft kritisch und diskussionsfreudig. Sie waren in der Lage, Fachwissen einzubringen, übergreifende Zusammenhänge zu erkennen und darzulegen.

Vielen Schülern fällt es immer noch schwer, die Merkmale der eingeübten Textsorten umzusetzen und diese folgerichtig aufzubauen. Nur wenige Schüler sind fähig, sich mit diesen vertieft auseinanderzusetzen.

Auch bereitet vielen Schülern eine möglichst fehlerfreie Verschriftlichung der Texte Schwierigkeiten. Einige der Schüler zeigten sich oft überfordert.

Große Unterschiede zeigen sich in der Redegewandtheit und im Gebrauch der Fachsprache.

Im 2. Semester verbesserte sich die Einstellung und Lernhaltung einiger Schüler. So konnten einige Schüler etwas bessere Leistungen erbringen.

Ein Schüler hat eine Lese-Rechtschreibschwäche; ein weiterer hat Anrecht auf (soweit möglich), reduzierte Aufgabenstellungen.

### **f) Lehrmittel**

Als Arbeitsgrundlage dienten vor allem Kopien aus verschiedenen Lehr- und Schulbüchern der Schulbibliothek.

# GESCHICHTE

---

Lehrkraft: Kasal Margareth

## a) Bildungsauftrag des Faches

Den Schülern soll das Bewusstsein der Ursprünge und Traditionen, sowohl der eigenen, als auch fremder Kulturen, vermittelt werden. Das trägt dazu bei, Sicherheit im eigenen kulturellen Umfeld zu gewinnen und ermöglicht, anderen Kulturen und Menschen vorurteilslos und verständnisvoll zu begegnen.

Der Geschichtsunterricht macht mit bestimmten Fragestellungen mit dem Ablauf der Geschichte vertraut. Dies soll den Schülern eine Stütze bei der Orientierung in der komplexen Gegenwart sein und in ihnen das Bewusstsein stärken, dass alle Menschen die Geschichte gestalten und mitverantworten.

Die Schüler sollen Interesse für das Zeitgeschehen entwickeln und über verschiedene Medien entsprechende Informationen einholen lernen.

Der Geschichtsunterricht soll den Schülern grundlegende Kenntnisse vermitteln. Die Schüler sollen aber auch befähigt werden, Fakten und Daten zeitlich einzuordnen, historische Zusammenhänge zu erkennen, Vergleiche zu ziehen und Parallelen zu erkennen.

Die Schüler sollen imstande sein, einen geschichtlichen Sachverhalt klar und schlüssig darzulegen.

## b) Unterrichts- und Arbeitsformen

Neben Frontalunterricht wurde der selbsttätigen Arbeit der Schüler im Unterricht breiter Raum gegeben (Arbeitsblätter/Recherche/Kurzpräsentationen). Es wurde auch zusätzliches Bild- und Filmmaterial eingesetzt.

## c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Als Bewertungsgrundlage dienten pro Semester zwei schriftliche Leistungskontrollen und eine mündliche Prüfung. Jeder Schüler hielt eine Präsentation in Form einer „Wochenschau“, die sich auf aktuelle politische und wirtschaftliche Themen, weltweit bezog.

Die (eventuellen) Noten der Aufholprüfungen wurden nicht bewertet. Sie dienen jedoch als Element der Beurteilung in Bezug auf Lernfortschritt, Kontinuität und Einsatz.

Folgende Kriterien wurden bei der Bewertung besonders beachtet:

- Sachkenntnisse
- Fähigkeit, Daten und Fakten einzuordnen
- Erkennen von Zusammenhängen
- Umgang mit Quellen und deren Auswertung
- sprachliche Präsentation: Klarheit und Schlüssigkeit; flüssiges und zusammenhängendes Sprechen
- Beherrschung und Verwendung von Fachbegriffen.

## d) Behandelte Inhalte und Verknüpfungen mit anderen Themen und Fächern

### Der Erste Weltkrieg – kurzer Überblick\*

(fächerübergreifend mit Englisch: USA)

Verlauf

Schlieffenplan

Technik und Krieg

### **Die Gebirgskriege\***

Die Isonzoschlachten

Die Piaveschlachten

„Die toten Augen im Berg“ (Zeitungsartikel)\*

### Die Zwischenkriegszeit – Umbrüche und Krisen

#### **Veränderungen nach dem Ersten Weltkrieg**

(fächerübergreifend mit Deutsch)

Wilson's 14 Punkte

Die Friedensregelung (Vertrag von Versailles, Vertrag von Saint Germain: einige Punkte)

Reaktion auf die Friedensverträge („Schanddiktat“)

Der Völkerbund (gekürzt)

#### **Deutschland in der Zwischenkriegszeit - Die Weimarer Republik\***

Von der Novemberrevolution zur demokratischen Verfassung

Krisenjahre der jungen Republik

Die Weimarer Republik – eine Chronik (wichtige Ereignisse; das Scheitern der Republik)

Hitler kommt an die Macht

#### **„Goldene“ Zwanzigerjahre?**

So „golden“ waren die 1920er Jahre nicht

(fächerübergreifend mit

Englisch)

„Goldene Zwanzigerjahre“ – Jahre der inneren und äußeren Entspannung (Buch + Arbeitsblatt)\*

Neue Möglichkeiten für Frauen

#### **Die USA – die neue Weltmacht**

Isolationismus und Wohlstand - „prosperity“

Börsenkrach und Wirtschaftskrise

(fächerübergreifend mit

Englisch)

„New Deal“: Die Regierung greift in die Wirtschaft ein

(fächerübergreifend mit

Englisch)

#### **Vom zaristischen Russland zur Sowjetunion**

Das Zarenreich – ein rückständiger Staat

Lenins neue revolutionäre Partei

Februarrevolution und Sturz des Zaren

Die Oktoberrevolution

Kommunistische Alleinherrschaft und Bürgerkrieg

Lenins „Neue Ökonomische Politik“ (NEP)

## **Diktatorische Systeme in Europa**

### **Faschismus in Italien**

*(fächerübergreifend mit*

*Italienisch)*

Italien nach dem „verlorenen Frieden“

Mussolinis Machtergreifung

Italien wird faschistisch

### **Der Spanische Bürgerkrieg**

Militärdiktatur und Republik

Bürgerkrieg mit internationaler Beteiligung

Sieg der faschistischen Diktatur

### **Stalinismus – Gewaltherrschaft in der Sowjetunion**

Kollektivierung der Landwirtschaft, Vernichtung der Kulaken

Auf dem Weg zum Industriestaat (*Verwirklichung der Fünfjahrespläne*)

Terror und Personenkult (*Schauprozesse – „Säuberungen“*)

## **Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg**

### **Die Nationalsozialisten errichten eine Diktatur**

Das Ermächtigungsgesetz (*Ausschaltung des Parlaments*)

Verbot aller Parteien

Hitler lässt die SA-Führer ermorden („Nacht der langen Messer“)

„Führer und Reichskanzler“

### **Nationalsozialistische Weltanschauung**

Die NS-„Rassenlehre“

Militarismus und Imperialismus (*„Kampf um Lebensraum“*)

„Volksgemeinschaft und Sündenböcke“ (*die Unterordnung des Einzelnen*)

Führerprinzip statt Parteien und Parlament (*„absoluter Führungsanspruch“ Hitlers*)

Mit Propaganda „dem Volk die Lehre aufzwingen“ (*Manipulation durch die Medien*);

*(fächerübergreifend mit Deutsch: Sprache des*

*Nationalsozialismus)*

### **Die Gesellschaft unter dem Hakenkreuz**

Die „Gleichschaltung“ der Menschen: HJ, BDM, Frau und Mutter

„Gleichschaltung“ der Kultur im Dritten Reich (*Entartete Kunst*)

*(Auswirkungen der nationalsozialistischen Herrschaft auf die Bereiche des Alltagslebens, der Wirtschafts- und Kulturpolitik)*

### **Vorstufen des Zweiten Weltkrieges**

Die Expansionspolitik Italiens:

Mussolini und das Imperium Romanum (*Errichtung der Kolonie Libyen*)

Eroberung von Abessinien (*gekürzt*)

### Die aggressive Außenpolitik des Deutschen Reiches:

Der Bruch des Versailler Vertrages

Die Bündnispolitik (*Achse Berlin-Rom, Antikomintern-Pakt*)

Hitler redet von Frieden und will den Krieg (*Geheime Besprechung: „Hoßbachprotokoll“*)

Der „Anschluss“ Österreichs; Vernichtung der Tschechoslowakei

Das Ende der „Appeasement-Politik“ (*Hitler schließt Verträge und bricht sie;*

*Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion – geheimer Zusatzvertrag: Aufteilung Polens*)

### **Der Zweite Weltkrieg**

„Blitzkrieg“ gegen Polen (*Blitzkriegsstrategie*)

„Blitzkrieg“ im Norden und Westen

Großbritannien kämpft alleine weiter

Der „Vernichtungskrieg“ gegen die Sowjetunion

Verbrechen von SS und Wehrmacht (*„rassistischer Vernichtungskrieg“*)

Der Krieg in Ostasien (*Kriegseintritt der USA*)

Krieg in Afrika – Landung in Süditalien

Der Luftkrieg gegen das Deutsche Reich (*„Bombenteppiche“*)

Die Kriegsziele der Alliierten (*„Atlantikcharta“*)

Der „totale Krieg“ der Nationalsozialisten (*Rede von Goebbels im Sportpalast*)

Das Ende des Krieges in Europa (*„D-Day“*)

Abwurf der Atombombe – Ende des Zweiten Weltkrieges

Die Folgen des Krieges in Europa (*Opfer des Krieges; „Kriegsverbrecherprozess“*)

### **Vom Antisemitismus zum Holocaust/ zur Shoa**

Die gesellschaftliche Ächtung der Juden

Vom Verlust des Bürgerrechts bis zur Isolation

Vom Novemberpogrom bis zur Deportation

Juden in Osteuropa müssen ins Ghetto

Die Vernichtung der Juden in Osteuropa

„Auschwitzlüge“ (gekürzt)

### **Freiheits- und Widerstandsbewegungen**

Widerstand im Deutschen Reich: „Die Weiße Rose“

Militärischer Widerstand – das Attentat vom 20. Juli 1944

### **Südtirol – Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart\***

#### **1918 -1922: Von der Teilung bis zum Marsch auf Bozen:**

Teilung und Annexion (*Entstehen der „Südtirolfrage“*); 24. April 1921: Blutsonntag in Bozen (*Mord an Franz Innerhofer*); Oktober 1922 – Der Marsch auf Bozen (kurze Recherche – Buch: Steininger)

**Ettore Tolomei:** Kurzbiografie; „Reitalianisierung“, „Toponomastik“ (Beispiele)

#### **Die faschistische Südtirol-Politik:**

Der Name „Tirol“; Die Italianisierung (der Schule); weitere Entnationalisierungs-Maßnahmen (Inschriften, Denkmäler) ; Die Bozner Industriezone

#### **Die Option: (fächerübergreifend mit Deutsch)**

Der Anschluss Österreichs; Das Hitler-Mussolini-Abkommen; „Gehen oder bleiben?“ (*Flugblätter*)

### **Südtirol in den Jahren 1943-1945:**

Unter dem Nationalsozialismus („Operationszone Alpenvorland“; Durchgangslager)

### **Südtirol nach 1945**

(Darlegung der wichtigsten Schritte und Inhalte)

Die Moskauer Deklaration; Die Pariser Friedenskonferenz; Das Gruber-Degasperi-Abkommen; Das erste Autonomiestatut; Von der Scheinautonomie zum Paket; „Los von Trient!“: Die Attentate; Das „Paket“

### **Südtirol – die Streitbeilegungserklärung**

(Darlegung der wichtigsten Schritte und Inhalte)

Die Streitbeilegungserklärung 1992

## **Das bipolare Weltsystem und sein Zusammenbruch**

### **Der Beginn des Kalten Krieges**

Von der Multipolarität zur Bipolarität

Streitfall Deutschland (1. Berlinkrise)

Der „Eiserne Vorhang“

Die Containment-Politik der USA

Marshallplan und COMECON

### **Verfestigung, Lockerung und Auflösung der Blöcke**

NATO (1949) und Warschauer Pakt (1955)

„Friedliche Koexistenz“ (stark gekürzt)

NATO – Warschauer Pakt, Ziele\*

Die Weltfeuerwehr – UNO, Aufbau – Problematik des Vetorechts\*

### **Kriege und Krisen im Zeitalter des Ost-West-Konflikts**

Der Koreakrieg\*

Die 1. Und 2. Berlinkrise

Die Kubakrise\*

## **Entkolonialisierung und Nord-Süd-Konflikt**

Fallbeispiel Vietnam:

Für lange Zeit kein Frieden

Der Vietnamkrieg (Intervention der USA; Dominotheorie) \*

### **Von der Sowjetunion zur GUS**

Chruschtschow will Reformen in Partei, Staat und Wirtschaft

Perestroika und Glasnost

Gorbatschow baut alte Feindbilder ab

Der wirtschaftliche Unterbau zerfällt

GUS statt Sowjetunion

Alle, die im Buch Zeitbilder 7/8 behandelten Abschnitte werden einzeln aufgezählt. Wurden im Arbeitsbuch Kapitel oder Abschnitte gekürzt, wird darauf mit: „(gekürzt)“ verwiesen.

Einige Themenbereiche der Geschichte Südtirols wurden überblicksmäßig behandelt. Auch darauf wird dezidiert „(Darlegung der wichtigsten Schritte und Inhalte)“ verwiesen.

Die mit Sternchen\* gekennzeichneten Überschriften beziehen sich auf an die Klasse ausgehändigte Informations- und Arbeitsblätter.

### e) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Viele Schüler konnten sich für das Fach begeistern und arbeiteten meist interessiert mit. Einige verfolgten den Unterricht zwar aufmerksam, beteiligten sich aber nicht aktiv am Unterrichtsgeschehen, manche waren oft abgelenkt und unkonzentriert, oder beschäftigten sich mit anderen Fachinhalten.

Ein kleiner Teil der Schüler hat sich ein zufriedenstellendes bis gutes Fachwissen erarbeitet. Einzelne Schüler besitzen ein breit gefächertes Fachwissen und waren imstande, tiefergehende Zusammenhänge zu erkennen. Sie brachten sich mit Beiträgen in den Unterricht ein.

Einige wenige Schüler waren oft schlichtweg überfordert.

Einige Schüler haben immer noch Schwierigkeiten, sich angemessen auszudrücken und einen angemessenen Fachwortschatz zu gebrauchen.

Die meisten der Schüler waren es nicht gewohnt, sich Fachinhalte kontinuierlich zu erarbeiten, sondern nur punktuell zu lernen. Die Vorbereitung erfolgte bei einigen der Schüler sehr oberflächlich. Im 2. Semester verbesserte sich die Einstellung und Lernhaltung. So gelang es einigen Schülern, etwas bessere Leistungen zu erbringen.

### f) Verwendete Lehrmittel

Als Unterrichtsgrundlage diente das Schulbuch: *Zeitbilder 7/8, Neuer Lehrplan*. Daneben wurden persönliche Unterlagen, bzw. Kopien aus anderen Geschichtsbüchern verwendet. Durch den Einsatz von Filmen wurde der Unterricht anschaulicher gestaltet und das Wissen verfestigt.

Als Textgrundlage für die Geschichte Südtirols diente: *Steiniger, Rolf: Südtirol. Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart*.

Es konnten alle, im Programm vorgesehenen Inhalte, umgesetzt und bearbeitet werden.

# AGRARWIRTSCHAFT, SCHÄTZUNG UND VERMARKTUNG

---

Lehrkraft: Masetti Tanya  
Pellegin Ivo – Übungen

## 1. ANGESTREBTE LERNZIELE DES FACHES

Das Fach Agrarwirtschaft ist kein isoliertes Fach, sondern eng mit einer Reihe von weiteren technischen Fächern verknüpft. Im Fach Agrarwirtschaft spielen Kenntnisse aus der Tierzuchtlehre, dem Pflanzenbau, aus der Landmaschinenkunde, der Vermessungskunde sowie der Baukonstruktionslehre eine wichtige Rolle. Zudem wird der Unterrichtsinhalt in den Klassen auf den jeweiligen Schwerpunkt bezogen.

Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein, Bewertungsfälle eigenständig zu entwickeln und zu einer Lösung zu kommen, unter Einbeziehung der Kenntnisse aus den anderen Fachbereichen. Zudem sollen sie die wesentlichen Grundlagen des Agrarrechts in konkreten Fällen anwenden können.

## 2. ANGEWANDTE UNTERRICHTSMETHODE

Im Wesentlichen wurde der Unterrichtsstoff von der Fachlehrperson vorgetragen. Für die theoretischen Grundlagen stand das Lehrbuch „Schätzung und Agrarrecht“ zur Verfügung. Zu den theoretischen Lerninhalten wurden praktische Beispiele vorgezeigt und teilweise von den Schülern/Innen eigenständig ausgearbeitet. Hierbei wurden die digital gespeicherten Übungsbeispiele und fachlichen Vertiefungen verwendet. Wertvoll dabei, war die Unterstützung durch den Praktikumslehrer.

## 3. BEWERTUNGSKRITERIEN UND FORMEN DER LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG:

Im Schuljahr werden 4 bis 5 schriftliche Arbeiten geschrieben. Zudem wird jeder Schüler mindestens ein Mal im Schuljahr einer mündlichen Prüfung unterzogen, auch in Form eines Vortrags. Mit in die Gesamtbewertung fließt auch die Bewertung im Übungsteil ein.

Die Bewertung erfolgt generell nach Punkten, wobei das System dem Schüler zugänglich ist. Erreicht er mindestens 60% der Gesamtpunktzahl, so ist das Ergebnis ausreichend.

Die Bewertung selbst wurde anhand folgender Kriterien vorgenommen:

- Kenntnisse der Fachinhalte
- Verwendung der korrekten Fachsprache
- Argumentation in den Aussagen und Darstellung von Zusammenhängen

#### 4. BEHANDELTE LERNINHALTE

##### Bereich Betriebswirtschaft:

- Produktionsfaktoren, die Wirtschaftsfiguren und ihre Vergütung, Nettoprodukt und Nettoertrag.

##### Finanzmathematik:

- Wiederholung der Zinseszinsrechnung, der Rentenrechnungen (vorschüssige- und nachschüssige Renten, Rentenbarwert- und Endwert, endliche und unendliche Renten, jährliche und periodische Renten), der Tilgungsrechnungen.

##### Allgemeine Schätzungslehre:

- Definition und Ziele der Schätzungslehre, die Wirtschaftsaspekte unter denen Schätzungen durchgeführt werden: Marktwert, Kostenwert, Kapitalisierungswert, Komplementärwert, Veredelungswert, Ersatzwert, gesetzlicher Wert.
- Schätzmethoden: a) Vergleichswertverfahren b) Ertragswertverfahren und c) Sachwertverfahren.
- Die Theorie des Normalzustandes und tatsächlichen Zustandes (Prinzip der Regelmäßigkeit).
- Berechnung des ZGK, Wahl des Kapitalisierungszinsfußes, Lösen der finanzmathematischen Formeln und Berechnung des Realwertes über Zu- und Abzüge.
- Der technische Bericht und seine Gliederung.
- Erstellung einer Neuanlage
- Hängende Früchte und Kosten für durchgeführte Bewirtschaftungsmaßnahmen, Definition und Bewertung.
- Bewertung von Bodenverbesserungen; die Wirtschaftlichkeit von Bodenverbesserungen, der potentielle Wert eines Gutes vor Durchführung einer Meliorierung, Entschädigungen für durchgeführte Bodenverbesserungen.
- Grunddienstbarkeiten: Durchfahrt, Elektroleitung, Wasserleitung.
- Persönliche Dienstbarkeiten: Fruchtgenussrecht, Wohnrecht, Leibrente und ewige Rente.
- Die Enteignung im öffentlichen Interesse nach dem Landesgesetz: Abwicklung einer Enteignung, berechnen der Entschädigung, die Dringlichkeitsbesetzung, die Vergütung bei Pachtverhältnissen.

- Schätzung von Wälder
- Allgemeines zum Grundbuch und Kataster.
- Immobilienschätzung
- Schadensschätzung: Hagelschäden, Brandschäden und Bewertung von Schäden an Baumkulturen.

#### Wirtschaftliche Situation im Weinbau weltweit

- OIV Bericht mit Arbeitsauftrag

#### Die gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

- Vorträge
- Skriptum

#### 5. LERNZIELE DIE WÄHREND DES UNTERRICHTS VOM GROSSTEIL DER KLASSE ERREICHT WURDEN

Die Schüler/innen sind in der Lage den korrekten wirtschaftlichen Aspekt bei einer Schätzung bestimmen zu können, die Schätzmethode festzulegen, einen technischen Bericht zu verfassen und ein plausibles Schätzergebnis zu berechnen.

## WEINBAU und PFLANZENSCHUTZ IM WEINBAU

---

Lehrkraft: Palla Hansjörg  
Dissertori Roland – Übungen

### a) **Bildungsauftrag des Faches**

Auf dem Programm steht der Weinbau. Die Schüler sollen eine gute Fachkompetenz in diesem wichtigen Zweig der Südtiroler Landwirtschaft bekommen. Sie sollen die Wichtigkeit der Produktion unseres Landes in Italien, der EU und der Welt begreifen. Außerdem sind anbautechnische Fragen in diesem Schuljahr von größter Wichtigkeit. Ziel ist es, den Schülern alle Aspekte des Weinbaues, begonnen bei der Geschichte, über die Züchtung und Vermehrung, Erstellung von Neuanlagen, die Pflege bis hin zur Ernte der Früchte zu vermitteln. Es stehen dafür 3 Theoriestunden und 2 Praktikumsstunden pro Woche zur Verfügung.

Die praktischen Übungen werden v.a. auch dazu genutzt, die theoretischen Inhalte praktisch umzusetzen, Flurbegehungen zu unternehmen und um Lehrausgänge zu Tagungen, verschiedenen Betrieben und Versuchsstellen zu organisieren, um einen Kontakt der Schüler zur Fachwelt aufzubauen.

### b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Die am Häufigsten angewandte Methode zur Wissensvermittlung war der frontale Großgruppenunterricht, ergänzt durch Gruppenarbeiten und Arbeitsblätter erarbeiten. Der Lehrstoff wurde den Schülern hauptsächlich in Form von Kopien präsentiert, wobei Ergänzungen vorgetragen wurden.

Außerdem sind auch Bücher, Broschüren, Fachartikel, Filme, Fotos und verschiedenes Anschauungsmaterial zum Einsatz gekommen.

### c) **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die Lernkontrolle erfolgte im ersten Semester über zwei, im zweiten Semester über drei Klassenarbeiten, wobei umfangreiche Fragen gestellt wurden, um das Verstehen von Zusammenhängen abzu prüfen.

Bewertet wurden das Fachwissen, der angemessene Gebrauch der Fachsprache und fächerübergreifendes Verständnis. Auf den korrekten Gebrauch der Unterrichtssprache wurde ebenfalls Wert gelegt. Die Notenskala belief sich von 4 bis 10. Bei den Klassenarbeiten wurde die max. erreichbare Punkteanzahl in Klammer neben jede Frage geschrieben und die Benotung kurz erläutert. Für ein positives Ergebnis mussten 60% der Punkte erreicht werden. Bei Abwesenheit musste die Arbeit nach Festsetzen eines neuen Termins nachgeholt werden.

Im Praktikum mussten Berichte, Arbeitsblätter, Einzel- und Gruppenarbeiten schriftlich verfasst werden. Die Noten dieser flossen dann ebenso, mit einer unterschiedlichen Gewichtung, je nach Aufwand, in die Gesamtbewertung ein.

## d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

### THEORIE:

#### Grundkenntnisse Rebenkultivierung und Traubenproduktion

- Geschichte des Weinbaus
- Standort: Klima und Boden
- Anbauflächen und Produktion in Südtirol, EU und weltweit, gesetzliche Bestimmungen
- Systematik der Rebe
- Anatomie des Rebstockes
- Ampelographie
- Wichtigste Sorten und ihre Klone, die in Südtirol angebaut werden
- Rebzüchtung
- Klonenselektion
- Veredelungsunterlagen und Vermehrung der Rebe
- Erziehungssysteme
- Neuanlagen und Stützgerüst

#### Physiologie der Rebe, Krankheiten und Schädlinge und Einfluss der Pflegemaßnahmen

- Phänologische Entwicklungsstadien und physiologische Vorgänge:
  - Triebwachstum
  - Ausbildung der Knospen
  - Blüte
  - Trauben-, Beerenwachstum und Reife
- Wasser- und Nährstoffhaushalt
- Physiologische Störungen: Traubenwelke und Stiellähme
- Krankheiten: Symptome, Entwicklung und Bekämpfung der wichtigsten Virosen (Blattrollkrankheit, Reisigkrankheit, Fleckkrankheit), Bakteriosen (Mauke), Phytoplasmosen (Schwarzholzkrankheit und Goldgelbe Vergilbung), Mycosen (Rebenperonospora, Echter Mehltau, Botrytis, Wurzelfäulen, Esca)
- Schädlinge: Symptome, Entwicklung und Bekämpfung der Nematoden, Spinn- und Gallmilben, Reblaus, Rebzikaden, Traubenwickler
- Auf physiologische Vorgänge abgestimmte Pflegemaßnahmen
  - Rebschnitt
  - Ausbrechen
  - Laubwandgestaltung (Entblätterung und Gipfeln)
  - Ausdünnung
  - Bewässerung
  - Düngung
  - Applikationstechnik und Pflanzenschutz: mögliche Strategien und Wirkstoffe im integrierten und biologischen Anbau
  - Ernte: Bestimmung des Lesezeitpunktes und verschiedene Ernteverfahren
- Spezialmaschinen im Weinbau

- Rebvorschneider
- Entblätterungsmaschine
- Sprühgeräte und deren Bauteile
- Maschinen zur Pflege der Fahrgasse und der Rebzeile
- Traubenvollernter

## PRAKTIKUM

Aufbau, Pflege und Mechanisierung der wichtigsten Erziehungssysteme im Weinbau; Ertrags- und Qualitätsermittlung bei verschiedenen Erziehungssystemen der Rebsorte Merlot; Ampelographie und Anbau der Rebsorten im Südtiroler Weinbau; qualitätsfördernde Maßnahmen und Arbeiten im Laufe einer Vegetationsperiode; Planen einer Neuanlage; Beobachten der phänologischen Stadien; Beobachten, Mikroskopieren und Kennenlernen von Rebschädlingen und Rebkrankheiten, Maschinen im Weinbau: Bau, Funktionsweise und Einsatz; Planung und Durchführung einer Pflanzenschutzbehandlung.

Unterrichtsergänzende Veranstaltungen:

Lehrausgänge:

- ganztägig:  
Weinbautagung am 07.02.2025 in Eppan
- Halbtägig: Bioland Weinbautagung am 11.03.2025
- in eigenen Stunden:
  - Holzsäulenproduzent Tonner in Girlan am 10.03.2025
  - Museum Zeitreise Mensch in Kurtatsch, Schwerpunkt Pflanzenschutz im Weinbau, am 13.01.2025
  - Kellerei Tramin zum Thema Sorten Lagen am 24.02.2025
  - Sprühertechnik Werkstätte Girardi, Auer

Fächerübergreifende Vorhaben:

- Weinbau/Önologie: die Trauben der verschiedenen Ausdünnvarianten von den Sommerfachtagen wurden getrennt geerntet, ausgewertet und vinifiziert, Weißweinfachtag am 19.09.2024, Rotweinfachtag am 26.09.2024.

Schüleraustausch mit der HBLA Klosterneuburg:

- 21. – 25.09.2025: Besuch der Schüler aus Klosterneuburg an unserer Schule: Vorstellung der Schule und des Weinbaugebietes Südtirol mit den wichtigsten Weinen im Rahmen eines Fachtages durch die Klasse 5AWÖ am 21.09.2025
- 14. – 18.10.2024: Besuch unserer Schüler in Klosterneuburg: Führungen durch das Schul- und Betriebsgelände, praktische Tätigkeiten im Bereich Obst- und

Traubenverarbeitung, Besichtigung von Weinbaubetrieben im Weinviertel und der Wachau.

**e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Das theoretische Wissen über die oben genannten Lehrinhalte wurde vom Großteil der Klasse in zufriedenstellender Weise erlernt, auch Zusammenhänge zwischen diesen können hergestellt werden.

Die Schüler sollten durch dieses Wissen die Grundlagen besitzen, die pflanzenbaulichen Maßnahmen eines Weinbaubetriebes selbständig durchführen oder leiten zu können und Empfehlungen bei spezifischen Problemen geben zu können. Außerdem dienen sie als Grundlage für ein evtl. Studium.

**f) Verwendete Lehrmittel**

Da für dieses Fach kein Lehrbuch zur Verfügung steht, wurde der Großteil mittels Kopien, die der Fachlehrer zusammengestellt hat oder aus Büchern und Fachzeitschriften entnommen wurden, durchgemacht. Ergänzt wurden diese Kopien durch die Mitschrift. Einige Inhalte wurden von den Schülern selbst als Arbeitsblätter oder Gruppenarbeiten erarbeitet. Um das Vorstellungsvermögen der Schüler zu steigern, wurden Bilder oder Kurzfilme gezeigt. Im Theorie- und Praktikumsunterricht waren Bücher und Zeitschriften in der Bibliothek und das Internet Medien zur Unterrichtsstoffbeschaffung für Schüler. Außerdem wurden vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau herausgegebene Bücher und Broschüren (Neuanlagen im Weinbau, Sorten und Unterlagen) und Broschüren vom Versuchszentrum Laimburg (Spalieranlagen maschinengerecht erstellen) verwendet. Der Praktikumsunterricht fand hauptsächlich im Freiland statt.

Lehrkraft: Palla Hansjörg

## a) **Bildungsauftrag des Faches**

Der Unterricht im Fach Agrarökologie ermöglicht es den Schüler/innen, die ökologische und landschaftliche Bedeutung von Natur- und Kulturlandschaften zu erfassen, die ökologischen Zusammenhänge in den verschiedenen landwirtschaftlichen Produktionsbereichen zu verstehen und sich mit den damit zusammenhängenden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Aspekten und deren geschichtlicher Entwicklung auseinanderzusetzen. Sie kennen die umweltrelevanten rechtlichen Rahmenbedingungen und können Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Nutzung ergreifen.

## b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Die am häufigsten angewandte Methode zur Wissensvermittlung war der frontale Großgruppenunterricht, ergänzt durch Gruppenarbeiten und Arbeitsblätter erarbeiten. Der Lehrstoff wurde den Schülern hauptsächlich in Form von Kopien präsentiert, wobei Ergänzungen vorgetragen wurden.

Außerdem sind auch Bücher, Broschüren, Fachartikel, Filme, Fotos und verschiedenes Anschauungsmaterial zum Einsatz gekommen.

## c) **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die Lernkontrolle erfolgte über Tests, Prüfungen und Vorträge.

Bewertet wurden das Fachwissen, der angemessene Gebrauch der Fachsprache und fächerübergreifendes Verständnis. Auf den korrekten Gebrauch der Unterrichtssprache wurde ebenfalls Wert gelegt. Die Notenskala belief sich von 4 bis 10. Bei den Tests wurde die max. erreichbare Punkteanzahl in Klammer neben jede Frage geschrieben und die Benotung kurz erläutert. Für ein positives Ergebnis mussten 60% der Punkte erreicht werden. Bei Abwesenheit musste die Arbeit nach Festsetzen eines neuen Termins nachgeholt werden. Außerdem mussten Berichte, Arbeitsblätter, Einzel- und Gruppenarbeiten schriftlich verfasst werden. Die Noten dieser flossen dann ebenso, mit einer unterschiedlichen Gewichtung, je nach Aufwand, in die Gesamtbewertung ein.

## d) **Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

- Wichtige Grundbegriffe der Ökologie und speziell der Agrarökologie.
- Nahrungsketten, Nahrungsnetze, Energieflüsse
- Stoffkreisläufe: Wasser, Kohlenstoff, Sauerstoff, Stickstoff
- Wandel Naturlandschaft zu Kulturlandschaft.
- Schutz der Almflächen
- Sukzession
- Einteilung der Ökosysteme in naturnahe und künstliche und deren Eigenschaften und Funktionen
- Spezielle Eigenschaften der Agrarökosysteme
- Multifunktionalität der Landwirtschaft

- ökologischer, ökonomischer und sozialer Wert der Landwirtschaft
- Der ökologische und ökonomische Wert der Artenvielfalt.
- Landschaftsschutz, Schutz der Artenvielfalt und Gewässerschutz:
- Problematik der Neobiota (Neophyten, Neozoen, Neomyceten)
- Schaffung von Nischen und Sonderbiotopen (Hecken, Nisthilfen, Tümpel, Trockenmauern usw.)
- Nützlinge im Weinbau
- Einfluss der verschiedenen Produktionsformen auf die Natur.
- Agrarumweltprogramme im Rahmen der EU- Agrarpolitik und ihre Umsetzung.
- Landschaftsschutzgesetze und Umweltschutzgesetze in Südtirol
- Landschaftspflegeprämien für die Erhaltung der Vielfalt von Lebensräumen.
- UVP-pflichtige Projekte und Verfahrensablauf
- Spezielle Fördermaßnahmen für die Landwirtschaft in Südtirol in Bezug auf Agrarumweltauflagen

Unterrichtsergänzende Veranstaltungen:

Lehrausgang:

- Besichtigung eines Biotops

#### e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Das theoretische Wissen über die oben genannten Lehrinhalte wurde vom Großteil der Klasse in zufriedenstellender Weise erlernt, auch Zusammenhänge zwischen diesen können hergestellt werden.

Die Schüler sollten durch dieses Wissen die Grundlagen besitzen, agrarökologische Zusammenhänge zu erfassen die pflanzenbaulichen Maßnahmen eines Weinbaubetriebes nachhaltig zu gestalten. Die Gesetzgebung den Agrarsektor und im Besonderen den Umweltbereich betreffend, sollen angewendet werden können. Außerdem dienen die Kenntnisse als Grundlage für ein evtl. Studium.

#### f) Verwendete Lehrmittel

Da für dieses Fach kein Lehrbuch zur Verfügung steht, wurde der Großteil mittels Kopien, die der Fachlehrer zusammengestellt hat oder aus Büchern und Fachzeitschriften entnommen wurden, durchgemacht. Ergänzt wurden diese Kopien durch die Mitschrift. Einige Inhalte wurden von den Schüler/innen selbst als Arbeitsblätter oder Gruppenarbeiten erarbeitet. Um das Vorstellungsvermögen der Schüler/innen zu steigern, wurden Bilder oder Kurzfilme gezeigt. Im Unterricht waren Bücher und Zeitschriften in der Bibliothek und das Internet Medien zur Unterrichtsstoffbeschaffung für Schüler/innen.

# NUTZTIERHALTUNG

---

Lehrkraft: Pezzei Winfried

## a) Bildungsauftrag des Faches

Das Lehrziel war es den Schülern die Grundkenntnisse einer nachhaltigen Produktion von qualitativ hochwertigen tierischen Lebensmitteln nahe zu bringen. Den Schülern soll klar gemacht werden, dass diese Produktion nur möglich ist, wenn man den Tieren eine art- und leistungsgerechte Fütterung angedeihen lässt. Hauptsächlich wurde auf die Erzeugung von Milch eingegangen. Die Schüler sollen fähig sein die theoretischen Grundlagen in der Praxis anzuwenden.

## b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die einzelnen Lehrinhalte wurden entweder in Form von Frontalunterricht, durch Vorträge von Seiten der Schüler oder durch Diskussionen erarbeitet, wobei darauf Wert gelegt wurde, dass die Schüler die Inhalte verstehen und umsetzen können. Den Schülern wurden Unterlagen zu verschiedenen Themen (Milchviehfütterung, Milchbildung usw.) zur Verfügung gestellt, dazu mussten die Schüler Arbeitsaufträge erarbeiten.

## c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Leistung der Schüler wurde mittels schriftlicher Klassenarbeiten sowie durch mündliche Prüfungen überprüft. Die Bewertungskriterien waren: ein fundiertes Fachwissen, dargelegt in korrekter Art und Weise (Fachsprache), wobei Wert darauf gelegt wurde, dass der Schüler/die Schülerin das angeeignete Wissen einer praktischen Anwendung zuführen kann.

## d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1. Grundlagen der Fütterung
  - Zusammensetzung der Futtermittel: Trockenmasse, Roh Nährstoffe
  - Weender Futtermittelanalyse: Prinzipien der Bestimmung der Nährstoffe
  - Verdauungsvorgänge insbesondere bei den Wiederkäuern: Aufschluss der verschiedenen Nährstoffe im Verdauungstrakt
2. Milchviehfütterung
  - Fütterung nach Leistungsgruppen (TMR)
  - Nährstoffbedarf der Tiere
  - Beurteilung der Eiweißversorgung
  - Wichtigkeit der Rohfaserversorgung
  - Einflussfaktoren auf die Trockenmasseaufnahme
  - Kontrolle der Futtermittelration
  - Einfluss der Fütterung auf die Milchhaltsstoffe
  - Fütterungskrankheiten: Gebärparese, Acetonämie, Weidetetanie, Pansenacidose, Pansenalkalose
  - Milchbildung
  - Melken
  - Qualität Milch

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die Schüler kennen die Grundlagen der Futtermittelbeurteilung und wissen über die Rationsgestaltung Bescheid. Die Schüler kennen die wichtigsten Aspekte der leistungsangepassten Fütterung und wissen welche Probleme bei Fütterungsfehlern auftreten können. Sie wissen, wie die Milchgewinnung erfolgt und inwieweit die Milchsammensetzung durch die Fütterung beeinflusst werden kann.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Im Unterricht wurden die Lehrbücher „Grundlagen der Nutztierhaltung“ und „Spezielle Nutztierhaltung“ verwendet. Außerdem wurden von den Lehrpersonen Unterlagen zur Verfügung gestellt.

## ITALIENISCH

---

Lehrkraft: Tomaselli Marina

### a) Bildungsauftrag des Faches

Tenendo conto delle finalità generali dell'insegnamento della lingua e della letteratura italiana si è cercato di favorire nel corso dell'anno scolastico:

- il perfezionamento della competenza comunicativa in contesti diversificati;
- la riflessione sulla lingua e sulla cultura italiana.

### b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Data come punto di partenza la considerazione che lo studio della letteratura deve sviluppare la competenza linguistica oltre alla capacità critica dell'alunno, il fulcro dell'attività svolta è stata la lettura e l'analisi dei testi di carattere letterario o storico.

Il metodo di lavoro ha dunque avuto come punto di partenza la **lettura, l'analisi** (intesa come riconoscimento di determinate caratteristiche peculiari a quel testo), e **l'interpretazione di testi**: estratti di opere letterarie, documenti di vita, brani storici. La lettura è stata dunque occasione di **confronto con la L2** e secondariamente **discussione** di ipotesi interpretative. I concetti generali sono emersi come sintesi (guidata dall'insegnante) del materiale letto e analizzato.

L'uso di testi manualistici si è limitato a consultazioni per **lavori di gruppo**.

L'azione dell'insegnante ha avuto la funzione di:

- introdurre alla lettura, sollecitare l'interesse;
- commentare il testo letto, ove non basti l'apporto guidato degli studenti;
- aiutare a costruire una sintesi conclusiva dell'attività.

### c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Le forme di produzione orale e scritta richieste agli studenti sono state varie. In questo campo educazione letteraria ed educazione linguistica hanno interagito, poiché tutte le attività connesse con lo studio letterario hanno offerto continue occasioni per esercitare le capacità linguistiche degli alunni ed ampliare le loro conoscenze sulla lingua.

Durante lo svolgimento dei percorsi sono stati verificati sia l'acquisizione degli obiettivi previsti che la sistemazione delle conoscenze in forma organizzata.

Per quanto riguarda le modalità di accertamento delle capacità espressive orali, si è fatto ricorso:

- alla tradizionale interrogazione (domande/risposte) su argomenti svolti e
- all'esposizione (Referat) di un argomento preparato dagli alunni stessi nei lavori di gruppo.

Per quanto riguarda le verifiche delle altre abilità si sono seguite le indicazioni per la prova di italiano nell'Esame di Stato.

La valutazione delle prove riguardanti le competenze attive ha tenuto conto da un lato della loro aderenza alle nozioni e alle abilità acquisite (riferimenti puntuali ai testi letti e agli argomenti affrontati, uso corretto degli strumenti linguistici e di analisi), dall'altro dell'originalità e della persuasività delle argomentazioni portate.

**d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

Il programma comprende due macrosequenze di carattere prevalentemente storico

sintetizzate nello schema qui sotto riportato.

| <b>IL PRIMO CONFLITTO MONDIALE: CARATTERISTICHE E TECNOLOGIE. E OGGI? UN CONFRONTO</b>  |  |   |  |
|---|--|---|--|
| <b>Testi e autori</b>   | <b>Indicazioni didattiche e metodologiche</b>  | <b>Competenze linguistiche e grammaticali</b>   | <b>Competenze letterarie</b>   |
| <p>Testi su aspetti diversi legati al primo conflitto mondiale forniti dall'insegnante:</p> <p>1) l'Italia dalla neutralità all'intervento</p> <p>2) la guerra in alta montagna</p> <p>3) il fronte italiano e le battaglie</p> <p>4) la guerra di posizione;</p> <p>5) la tecnologia (la chimica, la meccanica, l'aeronautica, i dirigibili, i sottomarini, i mezzi d'assalto)</p> <p>6) l'industria bellica e la guerra delle donne</p> <p>7) la guerra dei prigionieri</p> | <p>Lavori di gruppo (ogni gruppo un tema diverso)</p> <p>Produzione di un testo scritto +presentazione power point ed esposizione dei lavori davanti alla classe</p>     | <p>Comprendere e sintetizzare le informazioni di un testo</p> <p>Produrre un nuovo testo espositivo</p> <p>Saper usare correttamente i tempi passati</p> <p>Saper fare una presentazione power point</p> <p>Saper relazionare davanti ad un pubblico il lavoro svolto</p> | <p>Riprodurre alcune notizie storiche</p> <p>Saper operare un confronto tra epoche diverse</p>                           |
| <p><b>Papini</b> (articolo di giornale di carattere argomentativo)<br/><i>Amiamo la guerra!</i></p> <p><b>Lussu</b> (il romanzo, testo narrativo)<br/><i>Ama Lei la guerra?</i></p> <p><b>Ungaretti</b> (poesie)<br/><i>Soldati</i></p>   | <p>Lettura individuale e comprensione globale</p> <p>Scambio di informazioni</p> <p>Verifica in plenum</p> <p>Lettura analitica</p> <p>Spiegazione vocaboli non noti</p> | <p>Comprendere e individuare le informazioni presenti in un testo</p> <p>Imparare a confrontare testi diversi</p> <p>Saper sintetizzare</p>   | <p>Saper riconoscere gli elementi che distinguono la tipologia testuale</p> <p>Saper riprodurre notizie di carattere</p> |

|   |  |  |   |
|---|--|--|---|
| <p style="text-align: center;"><i>San Martino del Carso</i></p> <p><b>Attualizzazione</b></p> <p><b>L'infanzia e le mine antiuomo</b><br/> <a href="http://www.unric.org/it/azi-one-dellonu-contro-le-mine/16357">http://www.unric.org/it/azi-one-dellonu-contro-le-mine/16357</a></p> <p><b>Le mine antiuomo</b><br/> <a href="http://www.volint.it/scuole/vis/commercio%20armi/mine.htm">http://www.volint.it/scuole/vis/commercio%20armi/mine.htm</a><br/>         (la campagna internazionale, la convenzione di Ottawa, un problema ancora aperto, le cifre della barbarie, i paesi più colpiti)</p> <p><b>Intervista a Gino Strada</b><br/>         (finalizzata allo scopo di chiarire agli studenti la figura di G. Strada)<br/> <a href="https://www.youtube.com/watch?v=nmHDZXNOZBq">https://www.youtube.com/watch?v=nmHDZXNOZBq</a></p> <p><b>Gino Strada</b>, da Pappagalli verdi un racconto:<br/> <i>Jamal e Farad</i></p> <p><b>Gramellini</b>, da Fai bei sogni, Cap. 25 <i>L'esperienza a Sarajevo</i></p> | <p>Ripetizione struttura testo argomentativo e strutture grammaticali necessarie ad esprimere e riportare opinioni personali</p> <p>Comprensione testo video (attività individuale e verifica in plenum)</p> | <p>Saper sostituire un vocabolo con un sinonimo<br/>         Saper inferire dal contesto il significato di un vocabolo non noto</p> <p>Saper esprimersi, in modo chiaro e articolato su argomenti di studio, sostenendo le proprie opinioni personali e motivandole</p> <p>Saper esporre un testo letto</p> <p>Saper narrare al passato</p> <p>Saper scrivere testi, coerenti e coesi, esprimendo e motivando le proprie opinioni</p> <p>Comprendere e individuare le informazioni essenziali presenti in un video</p> | <p>storico e culturale</p> <p>Saper fare collegamenti</p> <p>Saper sottolineare l'atmosfera di dibattito, la visione della guerra prima e dopo l'inizio del conflitto</p> |
| <p><b>GUERRA E DITTATURE DI IERI – SCENARI DI OGGI</b></p>  |  |  |   |
| <p>Testi su aspetti diversi legati al secondo conflitto mondiale forniti dall'insegnante:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) il Fascismo: la storia</li> <li>2) L'Italia fascista: la ricerca del consenso</li> <li>3) L'Italia fascista: la politica economica</li> </ol>   | <p>Lavori di gruppo (ogni gruppo un tema diverso)</p> <p>Produzione di un testo scritto e presentazione power point ed esposizione dei lavori davanti alla classe</p>  | <p>Comprendere e sintetizzare le informazioni di un testo</p> <p>Produrre un nuovo testo espositivo</p> <p>Saper usare correttamente i tempi passati</p>   | <p>Riprodurre alcune notizie di carattere storico e culturale riferite alle ricerche svolte</p>   |

|  |   |   |   |
|--|---|---|---|
| <p>4) L'Italia nella II guerra mondiale<br/> 5) Il Fascismo in Alto Adige<br/> 6) L'italianizzazione dell'Alto Adige</p>   |   | <p>Saper fare una presentazione power point</p> <p>Saper relazionare davanti ad un pubblico il lavoro svolto</p>  |   |
| <p><b>Cartolina del Duce</b></p> <p><b>Giorgio Bassani</b><br/> da Il giardino dei Finzi Contini:<br/> <i>L'esclusione dalla biblioteca</i></p> <p><b>Serena Dandini</b>, da<br/> Il catalogo delle donne valorose,<br/> <i>Mimma</i> (Irma Bandiera)</p> <p><b>AA.VV</b><br/> <i>Le 4 tappe dell'olocausto</i><br/> <a href="https://www.alimenaonline.eu/le-quattro-tappe-delloolocausto-emigrazione-ghettizzazione-massacri-con-unita-mobili-campi-di-sterminio/">https://www.alimenaonline.eu/le-quattro-tappe-delloolocausto-emigrazione-ghettizzazione-massacri-con-unita-mobili-campi-di-sterminio/</a></p> <p><b>Primo Levi</b><br/> <i>Poesia</i><br/> da Se questo è un uomo:<br/> <i>Sul fondo</i></p> <p>-----</p> <p><b>Attualizzazione</b><br/> (Gesellschaftliche Bildung)</p> <p>La Costituzione Italiana (nascita, principi fondamentali)<br/> <a href="https://www.youtube.com/watch?v=JcEZFrOF_8U">https://www.youtube.com/watch?v=JcEZFrOF_8U</a></p> <p>La Costituzione Italiana in schemi AAVV</p> | <p>Esercizio di interpretazione<br/> Comprensione globale e analitica</p> <p>Verifica in plenum</p> <p>Analisi guidata dall'insegnante sui testi</p> <p>Spiegazione vocaboli non noti</p> | <p>Descrivere un'immagine.<br/> Comprendere e individuare le informazioni presenti in un testo (anche video).</p> <p>Saper sintetizzare.</p> <p>Saper sostituire un vocabolo con un sinonimo.</p> <p>Saper inferire dal contesto il significato di un vocabolo non noto.</p> <p>Saper raccontare e usare correttamente i tempi passati.</p> <p>Saper riesporre un testo letto.</p> <p>Saper esprimersi, in modo chiaro e articolato su argomenti di studio, sostenendo le proprie opinioni personali e motivandole.</p> | <p>Saper estrapolare informazioni da tipologie di testi diverse (testi filmici, video, immagini...) relativi al contesto storico.</p> |

|   |  |  |  |
|---|--|--|--|
| <p>L'ONU in breve: video<br/> <a href="https://www.youtube.com/watch?v=faEJPFwgb9o">https://www.youtube.com/watch?v=faEJPFwgb9o</a></p> <p><b>Come funziona L'ONU</b> in<br/> <a href="https://archive.unric.org/html/italian/onuinbreve/onubreve0.html">https://archive.unric.org/html/italian/onuinbreve/onubreve0.html</a></p> <p><b>Il premio Nobel per la pace 2024</b><br/> <a href="https://www.wired.it/articoli/nobel-2024-pace/">https://www.wired.it/articoli/nobel-2024-pace/</a></p> |  |  |  |
|---|--|--|--|

**e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

La classe mostra ancora livelli di competenza linguistica fortemente differenziati.

Alcuni alunni mostrano una limitata capacità comunicativa e un impegno non sempre costante nello studio.

La classe ha raggiunto un rendimento nel complesso sufficiente.

**f) Verwendete Lehrmittel**

Non è stato adottato alcun libro di testo e per gli argomenti di carattere storico si è fatto ricorso alla lettura di estratti da manuali storici, riviste, Internet. Per gli argomenti di carattere letterario si è fatto uso materiale raccolto dall'insegnante.

Lehrkraft: Yepes Claudia

### a) Bildungsauftrag des Faches

Durch die Auseinandersetzung mit verschiedensten landeskundlichen, landwirtschaftlichen politischen, kulturellen, wissenschaftlichen und historischen Schwerpunktthemen sollten die in den ersten vier Klassen erworbenen Kenntnisse gefestigt und alle Fertigkeiten (in Bezug auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen: *reading, listening, speaking, writing* - Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) in Hinblick auf die nächsten Jahre in der Arbeitswelt bzw. dem davor liegenden Studium aufgerüstet werden. Vor allem sollten die Schüler\*innen auch anhand des erworbenen Wissens zu komplexeren, fächerbergreifenden Aspekten Stellung nehmen und sich bewusst und reflektiert – sowohl schriftlich als auch mündlich – mit den Inhalten auseinandersetzen. Texte und Textauszüge, Zeitungsartikel, Hörverständnisübungen, Video-inputs und Impulsmaterial sollten als Sprungbrett zur kritischen Auseinandersetzung dienen. Zusätzlich wurde an Präsentations- und Recherchetechniken sowie dem freien Sprechen/Vortragen geübt. Besonders wichtig war der Aufbau des Wortschatzes in den Bereichen Medien, politische Bildung, Landeskunde und Landwirtschaft.

In mündlichen Gesprächen müssen die Schüler:innen durch eigenständige, sprachlich korrekte und klare Formulierungen und besonders durch Verwendung des neuen Wortschatzes (B2-Level) zeigen, dass sie Inhalte beherrschen und miteinander verknüpfen können. Die Schüler:innen sollten sich außerdem den jeweiligen Wortschatz der Bereiche Landeskunde und Landwirtschaft aneignen, um im Berufsleben ihre Fertigkeiten gekonnt anzuwenden.

Damit die Schüler:innen diese Kompetenzen beherrschen, wurden im analogen Unterricht Übungen zu Wortschatz, Textverständnis und Aussprache angeboten. Hörtexte mit den entsprechenden Übungen zur Schulung des Hörverständnisses wurden eingesetzt und das Themenschreiben zur Schulung des schriftlichen Ausdrucks geübt.

Die Ziele in Bezug auf Fertigkeiten und Kompetenzen basieren auf den GERS Deskriptionen und den Fachcurricula der Fachgruppe Englisch; für Ausführungen wird auf genannte Unterlagen verwiesen. Das Ziel der 5. Klasse ist es, das Niveau B2 des GERS in allen Fertigkeiten zu erreichen.

### b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Unterrichtsgespräch und online-Materialien (Videos, BBC, National Geographic, British Council);

- Lehrerinput, unterstützt durch Medien;
- Hören: *Listenings for specific information*;
- Lesen: *skimming, scanning, multiple matching, multiple choice, identifying text types*;
- Sprechen: Dialoge, Monologe, Vorträge
- Schreiben: Schriftliche Wiederholung der Lerninhalte, eigenständige Verfassung von Texten verschiedener Art

- Partner- und Gruppenarbeiten, Kurzpräsentationen, Arbeitsblätter;
- Recherchen im Internet, Aktuelle Medienberichte verstehen und verarbeiten.

Im Unterricht wurde auf Methodenvielfalt geachtet. Die Unterrichtsmethoden reichten vom Freien Lernen, Diskutieren bis hin zum Frontalunterricht. Es wurden Grammatik, Wortschatz, Aussprache, Landeskunde und landwirtschaftliche Themen sowie allgemeine und politische Themen durchgenommen (Videos, Hör- und Leseübungen, neues Vokabular der behandelten Themen). Je nach Thema, Lernziel und zu erreichenden Sprachkompetenzen wurden in Bezug auf die Sozialform des Unterrichts Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit sowie Gruppenarbeit eingesetzt.

### c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung setzt sich aus folgenden Kompetenzen zusammen, die anhand unterschiedlichster Formen der Evaluation überprüft wurden:

- Sprechen (an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen, Präsentationen, Monologes Sprechen): mündliches Prüfen (100%), 1 Präsentation (bis zu 10 Minuten), freie Sprechbeiträge zu spezifischen Themen;
- Hörverständnis (authentische Hörbeispiele verstehen, Entnehmen wichtiger Inhalte, Erfassen von Details, Unterscheiden verschiedener Sprechakte): zwei standardisierte Skills-Tests (Lese- und Hörverständnis) pro Semester – siehe Klassenarbeiten;
- Leseverständnis (Entnehmen der wichtigsten Inhalte, Erfassen von Details, Bezüge herstellen, implizite Aussagen erschließen, Originaltexte verstehen): zwei standardisierte Skills-Tests (Lese- und Hörverständnis) pro Semester – siehe Klassenarbeiten;
- Schreiben (Texte adressatengerecht und textsortenspezifisch zu einem breiten Themenspektrum sprachlich richtig verfassen können): Haus- und Schulübungen;
- Zwei Klassenarbeiten pro Semester (Evaluation der Kompetenzbereiche Hörverständnis, Leseverständnis sowie Wortschatz und Wiedergabe der im Unterricht behandelten Inhalte: 100%);
- Mitarbeit, häusliche Vorbereitung, selbständige Arbeitsweise, Fleiß und Sorgfalt, Einhalten von vereinbarten Terminen und generelle Einsatzbereitschaft fließen in die Gesamtnote ein.

Mitarbeit, Vorbereitung, selbständige Arbeitsweise, Fleiß und Sorgfalt, Einhalten von vereinbarten Terminen, generelle Einsatzbereitschaft und individueller Lernfortschritt fließen in die Endnote ein. In schriftlichen Überprüfungen wird sowohl die inhaltliche als auch sprachliche Korrektheit und Genauigkeit (Rechtschreibung, Grammatik, Wortschatz, Satzbau) in der Behandlung von Fragestellungen (sowohl offene als auch Detailfragen, Übungen usw.) sowie die Fähigkeit persönliche Stellungnahmen und Texte zu formulieren (Kenntnis der Sachtexte, Einbringen eigener Gedanken, Flüssigkeit im Ausdruck) bewertet.

#### d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

##### Landwirtschaft – New Agreways

- Module 2: Ecology and Forestry
  - Climate and Pollution
  - Ecology and Energy
  - Forestry
  
- Module 4: Cultivation
  - Oil Plants
  - Vineyards
    - Verknüpfung mit den Fächern **Önologie** und **Weinbau und Pflanzenschutz** (Wortschatz)
  
- Module 7: Agricultural Management
  - Verknüpfung mit dem Fach **Agrarwirtschaft, Schätzung, Vermarktung** (Thema: Agrarpolitik und Schätzungslehre)
  - Agriculture and Economy
  - The Futures Market

##### Landeskunde – The 20th Century in the United States of America

- Background Information
  - Geography
  - History (Early America to Discontent and Reform)
  - Society
  
- Immigration
  - Ellis Island
  - Irish Immigration to the US
  - Italian Immigration to the US and Anti-Italian Prejudice
  - The American Dream
  
- The United States in World War I
  - Verknüpfung mit dem Fach **Geschichte** (Thema: Der Erste Weltkrieg) und **Italienisch** (La Prima Guerra Mondiale)
  
- The Roaring Twenties
  - Verknüpfung mit dem Fach **Geschichte** (Thema: Goldene Zwanziger)

- Women in the Twenties
- Prohibition
- Ku Klux Klan
  
- The Great Depression
  - Verknüpfung mit dem Fach **Geschichte** (Thema: Bösenkrach und Wirtschaftskrise)
  - Dust Bowl
  - New Deal
    - Verknüpfung mit dem Fach **Geschichte** (Thema: Große Depression und New Deal)
  
- Klassenlektüre: *The Grapes of Wrath* by John Steinbeck
  - Author
  - Background and Novel
  
- Civil Rights
  - Civil Rights Movement (Rosa Parks, Martin Luther King)
  - Film: *BlacKkKlansman* directed by Spike Lee

### **Gesellschaftliche Bildung:**

- G. Orwell and the Dystopian Fiction
  - Theatre Performance: *1984*

### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die unterfertigte Lehrperson übernahm die Klasse am Anfang dieses Schuljahres: die Kompetenzen des Großteils der Schüler:innen war unter dem vorgesehenen Niveau für eine 5. Klasse. Diese konnten im Laufe des Schuljahres nur ansatzweise gehoben werden, da das dazu erforderliche Engagement nicht konstant vorhanden war: Vor allem im ersten Semester nahm die Mehrheit der Schüler:innen den Unterricht nicht ernst, viele waren abgelenkt und einige störten, was die Unterrichtseinheiten sowohl für die Lehrperson als auch für die wenigen Schüler:innen, die effektiv arbeiten wollten, sehr mühsam machte. Im zweiten Semester konnte eine spürbare Verbesserung festgestellt werden, dennoch ist es nicht allen gelungen, den Rückstand aufzuholen: in der aktiven Textproduktion (*writing*) sowie im aktiven mündlichen Ausdruck (*speaking*) weisen einige Schüler:innen weiterhin Lücken auf.

Dies betraf den Großteil der Klasse, dennoch waren darunter einige Schüler:innen, die eine gute Mitarbeit aufwiesen und vom angebotenen Unterricht profitieren konnten: diese arbeiteten interessiert mit und bemühten sich konstant, an den Gesprächen teilzunehmen, sich im Unterricht aktiv einzubringen und sich die behandelten Inhalte anzueignen bzw. zu vertiefen. Sie können sich im Alltag und auf Reisen in englischer Sprache passend ausdrücken, zu landwirtschaftlichen, aktuellen, geschichtlichen und politischen Thematiken Stellung nehmen sowie verschiedenste Lebens- und Arbeitssituationen sprachlich bewältigen, da sie

den entsprechenden Fachwortschatz erlernt haben und beherrschen.

Die am Anfang des Schuljahres gesetzten Lernziele konnten vom Großteil der Klasse zwar knapp erreicht werden, doch entsprechen die Kompetenzen bzw. Sprachfertigkeiten einiger Schüler:innen noch nicht dem B2 Niveau.

#### f) **Verwendete Lehrmittel**

- Careggio, Patrizia and Indraccolo, Elisabetta - *NEW AGRIWAYS, English for Agriculture, Land Management and Rural Development*. EDISCO Editrice, Torino: EDISCO Editrice, 2019;
- Steinbeck, John – *The Grapes of Wrath* – Black Cat Edition, 2003;
- Ausgewählte Hörspiele und Leseverständnisübungen (Cambridge Verlag: Intermediate/Upper-Intermediate, British Council);
- Zeitungsartikel, Texte und Übungsblätter aus verschiedenen Lehrhomepages, z.B. Ellii.com, British Council;
- Hör- und Videobeispiele aus dem Internet zu jeweiligen Themenbereichen Impulsmaterialien;
- verschiedenste Materialien zum Thema Landeskunde;
- verschiedenste Materialien zum Thema Aktuelles und politische bzw. gesellschaftliche Bildung;
- <https://www.blikk.it/bildung/unterricht/englisch/useful-links/b2-your-learners-self-study>

# BEWEGUNG UND SPORT

---

Lehrkraft: Rainer Angelika  
Bericht wurde von **Haas Susanne** erstellt

## a) **Bildungsauftrag des Faches**

Der Unterricht zielte darauf ab, die sportmotorischen Fertigkeiten und Eigenschaften zu fördern, einen Einblick in die Bedeutung und Erscheinungsformen des Sportes zu vermitteln und die Freude am Sport zu fördern bzw. zu erhalten.

## b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Es wurden verschiedene Unterrichtsformen verwendet: Frontalunterricht, Gruppen- und Einzelbetrieb. Es wurde in Groß- und Kleingruppen und einzeln gearbeitet. Verwendet wurde sowohl die deduktive Methode, welche das Vormachen, Erklären und Beschreiben der Übungen vorsieht, als auch die induktive Methode mit lösungsoffenen Bewegungsaufgaben. Zum Einsatz kam auch ein persönliches Testverfahren mit Auswertung und individuellen Trainingsparametern (Shuttlerun Test).

Die Schüler/Innen bereiteten in Zweiergruppen einen praktischen Unterrichtsteil vor (Auseinandersetzen mit einem Themeninhalt, Fachsprache, Planung und Einblick in die Unterrichtsorganisation), gaben dazu ein Stundenbild ab und übernahmen dann eine 40-minütige Stundengestaltung.

## c) **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Das Eigenschafts- und Fertigkeiteniveau wurde mittels sportmotorischer Tests, Messungen und Beobachtungen erhoben, wobei auch der individuelle Fortschritt zum Teil berücksichtigt wurde. Pro Semester wurde die sportliche Handlungsbereitschaft in Form einer Mitarbeitsnote im persönlichen Register festgehalten. Die Mitarbeitsnote bezieht sich auf das Einhalten von vereinbarten Regeln, auf Mitarbeit, Einsatz- und Handlungsbereitschaft und soziales Verhalten. Benotet wurde auch die Stundenvorbereitung.

## d) **Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfung mit anderen Fächern und Themen**

- Förderung der grundmotorischen Eigenschaften, auch mit Testerhebung und Auswertung (Shuttle-Run)
- Verschiedene Rückschlagspiele: Tchoukball, Spikeball, Tischtennis
- Spielgedanken und grundlegende Regeln der praktizierten Ballspiele: Volleyball, Handball Basketball
- Klettern: Sicherungstechnik, Grundtechnik Seilklettern und Bouldern
- Spezialisierung Handball: Regelwerk, Verteidigung und Angriffsstrategien, Aufstellung,
- Überprüfung und Verbessern von Sportmotorische Fähigkeiten: Standweitsprung, Gleichgewicht, Rumpfstabilität, Schnellkraft & Sprintfähigkeit
- Fachsprache

### Theorie:

- Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit
- Ausdauer: Testverfahren Shuttle-Run und ermitteln der Trainingsparameter und – Steuerung

### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die wesentlichen Ziele – die sportliche Handlungsfähigkeit und -bereitschaft – wurden erreicht. Die meisten Schülerinnen verfügen über gute bis sehr gute motorische Voraussetzungen zur Ausübung verschiedener Sportarten, auf denen aufgebaut wurde. Zudem wurden verschiedene Sport- und Trendsportarten praktisch umgesetzt. Im theoretischen Bereich – insbesondere bei den Themen Team- und Kooperationsfähigkeit sowie Ausdauertraining – bestehen bei vielen Schülerinnen noch Entwicklungspotenziale. Die Klasse arbeitete überwiegend aktiv mit und zeigte Motivation, sich körperlich zu betätigen. Einige Schüler\*innen störten jedoch gelegentlich durch unruhiges Verhalten den Unterricht und beeinträchtigten dadurch das Lernerlebnis der Mitschülerinnen. Die Lehrperson wurde mitunter durch Gespräche unter Schüler\*innen während Erklärungen unterbrochen, was zu Zeitverlust führte. Einzelne Schülerinnen hatten Schwierigkeiten, durchgehend angemessene Umgangsformen zu wahren. Manchmal wurden unpassende Bemerkungen gemacht oder eine nicht schuladäquate Wortwahl verwendet. Trotzdem handelt es sich um eine nette, humorvolle Klasse, die sehr aktiv am Sportunterricht teilgenommen hat.

### **f) Verwendete Lehrmittel**

- Sportanlagen: Turnhalle OFL, Freizone Schwarzenbach,
- Geräte: kleine und große Geräte
- Musik
- Fotokopien